Morgen-Ausgabe.

Saale-Zeitung.

Bezugspreis
für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei zweimaliger Zustellung 2,75 M., durch die Post 3,25 M., ausschl. Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen. Im amtlichen Zeitungs-Verzeichniß unter Nr. 6553 eingetragen.

Für die Redaktion verantwortlich: Max Scharre in Halle. Sprechstunden von 10½ bis 12½ Uhr. [Fernsprecher: Redaktion Nr. 2532. — Expedition Nr. 176.]

Sechsunddreißigster Jahrgang.

Anzeigen
werden die Spaltenzeile oder deren Raum mit 30 Pfg., solche aus Halle mit 20 Pfg. berechnet und in der Expedition, von unseren Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Reklamen die Zeile 75 Pf. Erscheint wöchentlich zweimal; Sonntags und Montags einmal, sonst zweimal täglich.

[Der Abdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.]

Nr. 449. Halle a. d. Saale, Donnerstag, den 25. September 1902.

Konservatives Albdrücken.

Der viel besprochene Artikel des „Vaterland" von den „krachenden Thronen" bereitet den Konservativen noch immer schweres Albdrücken. Um die konservative Parteileitung von der Verantwortung hierfür zu entlasten, werden die „Dresd. Nachr.", das sächsische Hauptorgan der Konservativen, jetzt noch einmal mobil gemacht. Das Blatt entledigt sich dieses heiklen Auftrages in folgender naiver Form: „Wie seitens der konservativen Parteileitung bereits ganz korrekt erklärt wurde, ist der Artikel mit seinen markanten Aeußerungen nichts weiter als eine journalistische Entgleisung, die in der Redaktion des „Vaterland" bei der Bearbeitung des Dr. Otto Freudenstein'schen Berichts über die Unterbilanz der Landwirthschaft seit dem Beginn der Handelsverträge in der letzten Generalversammlung der Vereinigung der Steuer- und Wirthschaftsreformer und des Geschäftsberichts des landwirthschaftlichen Kreisvereins im Vogtlande auf das Jahr 1901 vor sich gegangen ist. Der betreffende Bearbeiter hat geglaubt, die aus den beiden Unterlagen gewonnenen Eindrücke von der Lage der Landwirthschaft durch einige Zusätze deutlicher zu veranschaulichen und ist hierbei in eine so drastische Sprache verfallen, die die Parteileitung für sich ablehnen mußte. Dies ist der thatsächliche Hergang des viel besprochenen Artikels. Hiernach darf man wohl sagen, daß demselben eine zu große Bedeutung beigelegt worden ist, und thatsächlich hätte er eine solche auch gar nicht erlangt, wenn es der gegnerischen Presse der Konservativen und der Vertreter der Landwirthschaft nicht gerade in den Streifen gepaßt hätte, ein großes Geschrei zu erheben." Also die gegnerische Presse hat das „große Geschrei" verschuldet. Das Dresdener konservative Blatt scheint ganz vergessen zu haben, welches Entsetzen diese „Entgleisung" gerade bei konservativen Organen, wie „Kreuzztg." und „Reichsbote", hervorgerufen hat.

Mit ähnlichen Drohartikeln wie das sächsische „Vaterland" operirt übrigens auch mit Vorliebe das offizielle Organ des bayrischen Bauernbundes, die „Neue Bayr. Landesztg." In ihrer vorgestrigen Nummer macht sie vor der republikanischen Staatsform eine besondere Reverenz, indem sie auf Frankreich exemplifizirt, wo der Bauernstand noch die „festeste Stütze des Staates" sei, und dann fortfährt: „Darum gehen dort alle Stände, alle Parteien, einschließlich der Sozialdemokraten, Hand in Hand, wenn es gilt, für die Landwirthschaft und deren Wohlergehen zu sorgen. Die Franzosen haben zwar keine Fürsten zu Regierern, sondern nur Advokaten, Ingenieure und Redacteure, aber diese wissen den Werth eines wohlhabenden Bauernstandes besser zu würdigen als unsere Herrschaften. Wenn unsere Regierer auf ihrem manchesterlichen Standpunkt verharren und noch weiter vereng̈ländern, so wird auch bei uns die Würdigung des Bauernstandes sicher eben so spät kommen, wie sie in England zu spät gekommen ist. Es ist bezeichnend, daß es bei uns im monarchisch regierten Reiche die verschiedensten Häuflein und Haufen von Schreiern wagen dürfen, gegen den wichtigsten Stand im Reich in der gemeinsten Weise zu hetzen und wegen einer lumpigen Zollerhöhung das Brotwucher̈geschrei anzustimmen. Das ist ein viel gefährlicherer Anarchismus als derjenige, welcher den einen oder anderen Fürsten und Staatsmann mit dem Dolch oder Revolver bedroht, denn dieser Anarchismus bedroht das eigentliche Volk, das Fundament des Reiches und Kaiserthums." Man sieht, der vom sächsischen „Vaterland" angeschlagene Ton hat bald in der süddeutschen Agrardemagogie ein verständnißvolles Echo gefunden. Gezeichnet ist dieser Artikel, wie wir dabei gleich feststellen möchten, von dem Herausgeber des Blattes, Thomas Memminger, der gleichzeitig Vorsitzender des bayerischen Bauernbundes ist. **

Deutsches Reich.

Hof- und Personalnachrichten.

* Der „L.-A." theilt mit, daß die „Hohenzollern" zur Englandreise des Kaisers Befehl erhalten habe, am 6. Nov. seeklar zu sein. — Die Nachricht, daß der Kaiser in nächster Zeit nach England fahren wolle, tauchte, wie erinnerlich, in den Blättern immer wieder von neuem auf. Eine offizielle Bestätigung fehlt indessen noch.

* Der König von Rumänien ist gestern abend aus Ragaz zu zweitägigem Aufenthalt in München eingetroffen.

Aus der Zolltarifkommission.

Nachdem vorgestern in der Zolltarifkommission der Abg. Dr. Müller-Sagan die gegenwärtig herrschende Fleischtheuerung zur Sprache gebracht hatte, fand in der gestrigen Sitzung eine recht eingehende Debatte über die Ursachen dieser Theuerung statt, die mancherlei beachtenswerthe Momente zutage förderte. Von dem Grafen Posadowsky wurde eine Uebersicht über die gegenwärtig im Ausland für Vieh und Fleisch bezahlten Preise gegeben, aus der hervorgeht, daß auch außerhalb der deutschen Grenze Theuerung herrscht. Herr von Podbielski machte Mittheilungen über die Fälle von Seuchenverschleppungen aus dem Ausland. Danach sind allerdings unmittelbar nach dem Jahre 1896 Seuchen mehrfach eingeschleppt worden. Nachher aber hat Rußland seine Seuchenkontrolle derartig verschärft, daß, wie ausdrücklich hervorgehoben wurde, „eine Seuchenverschleppung nahezu ausgeschlossen ist." Von agrarischer Seite wurde der Linken die Forderung unterstellt, daß die Grenzen allgemein und sofort geöffnet werden sollen. Demgegenüber betonte der Abg. Dr. Pachnicke, daß, insoweit volkswirthschaftliche Gründe mitbestimmend seien, man sich der Preisentwicklung fügen müsse; daß aber, sobald Verwaltungsmaßregeln den Uebelstand verschärfen, eine Milderung eintreten habe. Nicht die allgemeine Oeffnung der Grenzen, sondern eine vermehrte Zufuhr von Schlachtvieh für die Schlachthöfe sei an denjenigen Plätzen nothwendig, wo Mangel an Schlachtvieh herrsche, und in Formen, welche eine Gefährdung des deutschen Viehbestandes ausschließen. Den Schutz der deutschen Viehzucht lasse sich auch die Linke angelegen sein; sie widerspreche Sperrmaßregeln nur, wenn sie nicht aus veterinärpolizeilichen, sondern aus protektionistischen Gründen erfolgen.

Ein besonderes Interesse gewann die Sitzung durch die Erklärungen, welche einerseits verschiedene Centrumsabgeordnete, andererseits Graf Posadowsky über die Mindestzollsätze für Vieh abgaben. Während der Centrumsabg. Herold erklärte, daß ohne Mindestzölle für Vieh und Fleisch der Zolltarif für ihn und seine Freunde unannehmbar sei, versicherte der Centrumsabg. Sittart, daß sein Fraktionskollege Herold nur seine persönliche Ansicht geäußert und nicht erklärt habe, wie die Centrumsfraktion denke. Der Centrumsabgeordnete Speck wiederum behauptete, daß bei der weitaus überwiegenden Mehrheit seiner Freunde nicht die Absicht bestehe, von den Mindestzöllen für Vieh und Fleisch abzugehen. Die Kommission hielt bei der Abstimmung die in der ersten Lesung beschlossenen Minimalzölle für Vieh und Fleisch aufrecht, obwohl vorher Graf Posadowsky in der Kommission darauf hingewiesen hatte, daß die verbündeten Regierungen einstimmig der Ansicht seien, daß einer Erweiterung des Systems der Mindestzölle nicht zugestimmt werden könne. Die von der Kommission in der ersten Lesung beschlossenen Viehzölle seien nicht durchführbar. Die zur Begründung hierfür angeführten Argumente wünschte Graf Posadowsky als vertraulich behandelt zu sehen. Von der Linken wurde bedauert, daß unter diesen Umständen noch Zeit und Kraft an eine aussichtslose Sache verwendet werde. Die für Heringe in der ersten Lesung beschlossene Zollfreiheit hob die Kommission auf und stellte die Regierungsvorlage mit einem Heringszoll von 2 bis 3 Mark wieder her. Für Milch stimmte die Kommission dem Vorschlag der Regierungsvorlage auf Zollfreiheit zu.

Politisches.

* Das Verhalten der Regierung in der Zolltarifkommission ist nach wie vor voller Unklarheit. In parlamentarischen Kreisen hört man die Ansicht äußern, daß Graf Bülow persönlich den Agrariern eine Erhöhung der Getreidezölle um 50 Pf. über die Regierungsvorlage hinaus zugesagt habe, hierfür aber ebenso wie bei seiner Befürwortung der Gewährung von Diäten die Zustimmung des Kaisers nicht erlangt habe und sich auch nicht getrauen, eine solche formell nachzusuchen.

* Ueber die badische Klosterfrage war in einigen Blättern die Mittheilung erschienen, daß eine ministerielle Entscheidung in dieser Frage sowie eine Aenderung in der Zusammensetzung des Staatsministeriums bevorstehe. Von zuständiger Stelle in Karlsruhe wird die Meldung als erfunden bezeichnet.

* Der Bundesrath nimmt seine regelmäßigen Sitzungen erst wieder im Oktober auf. Die in der vorigen Woche abgehaltene Plenarsitzung war nothwendig geworden dadurch, daß die bestehenden Ausführungsbestimmungen zum Branntweinsteuergesetz der neuen Novelle, die am 1. Oktober in Kraft tritt, angepaßt werden mußten. In dieser Woche findet eine Sitzung des Bundesraths-Plenums nicht statt.

Volkswirthschaftliches.

* Wie wir aus sicherer Quelle mittheilen können, hat auch die sächsische Regierung eine Umfrage wegen der Fleischnoth veranstaltet.

* Zum neuen Schiffahrtsvertrage zwischen Deutschland und England wird aus Hamburg gemeldet: In dem zwischen der Hamburg-Amerika-Linie und der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiffahrtsgesellschaft einerseits und der Bootblinie andererseits abgeschlossenen Vertrage wird bestimmt: Die englische Gesellschaft zieht sich von den deutschen Häfen zurück, während die deutschen Gesellschaften die Konkurrenzfahrten von Liverpool und New York aus einstellen.

* Der „Reichsanz." meldet: Der Stand der Kartoffeln, des Klees, der Luzerne und der Wiesen um die Mitte September ist folgender, wobei die eingeklammerten Zahlen diejenigen vom Vorte August bedeuten: Kartoffeln 2,7 (2,5), Klee 2,3 (2,5), Luzerne 2,6 (2,7) und Wiesen 2,5 (2,4). Die Witterung in der abgelaufenen Berichtsperiode war bis auf vereinzelt wärmere Tage durchgehends trübe, kalt und regnerisch; wo die Witterung günstig verlief, war die Halm- und Grummeternte am Schlusse der Berichtsperiode beendet oder fast beendet. In Gebieten mit vorherrschend naßkalter Witterung litten die Kartoffeln und faulen vielfach, wo keine Nässe herrschte, wird qualitativ eine gute Ernte erwartet, wenn auch der Ertrag kein reichlicher sein dürfte. Der Stand des Klees hat sich gegen die Vormonate gebessert, der Stand der Luzerne hat sich etwas gebessert. In den von Trockenheit heimgesuchten Gegenden ist die Grummeternte zwar beendet und gut eingebracht, doch ist sie nur wenig reichlich ausgefallen.

Kirche und Schule.

* Im Dome zu Gnesen wurde gestern in Anwesenheit des Erzbischofs v. Stablewski das in eine silberne Urne eingeschlossene Herz des Kardinals Ledochowski feierlich beigesetzt.

Parteinachrichten.

* Reichstagsabgeordneter Bebel sprach am Dienstag in Nürnberg in einer von etwa 5000 Personen besuchten Versammlung über die politische Lage und erklärte dabei, die sozialdemokratische Reichstagsfraktion würde gegenüber der Zolltarifvorlage Obstruktion anwenden, damit so die Zollfrage als Wahlparole bei den nächsten Reichstagswahlen dienen könnte.

Heer und Flotte.

* Kronprinz Friedrich August von Sachsen, Generalleutnant und kommandirender General des XII. Armeecorps, wurde zum General der Infanterie befördert.

Koloniales.

* Nach den Untersuchungen des Gouvernements-Thierarztes ist in Saadani das Texasfieber eingeschleppt worden. Die Ermittelungen über die örtliche Ausbreitung der Krankheit haben ergeben, daß nach Süden hin auch die Ortschaften am unteren Wami, nach Norden hin sowohl Mwinje als auch Mtwaja als verseucht oder seuchenverdächtig anzusehen sind. Zur erfolgreichen Bekämpfung des Texasfiebers, ohne Unterdrückung des Viehhandels Saadanis, hat der Gouverneur eine Reihe entsprechender Bestimmungen getroffen.

Versammlungen und Kongresse.

* Die in Köln tagende Delegirtenversammlung der Internationalen Vereinigung für gesetzlichen Arbeiterschutz beschloß ein Reglement für das zu errichtende Internat. Arbeitsamt, das in den Hauptzügen besagt: Das Internat. Arbeitsamt ist ein wissenschaftliches Institut. Es hat die ihm durch das Statut der Internationalen Vereinigung beziehungsweise die ihm auf Grund des Statuts durch das Komitee der Vereinigung zugewiesenen Aufgaben durchzuführen. Das Internationale Arbeitsamt wird den Charakter strengster politischer Neutralität wahren. Des weiteren wurde ein Beschluß gefaßt, worin die Versammlung das Verbot der Nachtarbeit für Frauen grundsätzlich für gerechtfertigt erklärt und eine Kommission beauftragt, diesem Verbot Geltung zu verschaffen. Ferner gelangte eine Erklärung zur Annahme, in der die Einsetzung einer Kommission beschlossen wurde, die Mittel und Wege suchen soll, um ein die gesundheitsschädigenden Wirkungen des Phosphors und des Bleiweißes behebende Einschränkung der Verwendung des weißen Phosphors und des Bleiweißes herbeizuführen, und die den Gebrauch des Bleiweißes so weit als möglich unterdrücken soll. Das Bureau soll dahin wirken, daß die Staats- und Gemeindebehörden bei den von ihnen zu vergebenden öffentlichen Arbeiten die Verwendung des Bleiweißes gänzlich verbieten. Schließlich wurde Basel als Ort für die nächste Tagung gewählt und danach die Versammlung geschlossen.

Hauptversammlung des Gustav Adolf-Vereins.

II.

Kassel, 24. Sept.

Zahlreiche Gäste hatten sich bis zum heutigen Tage zur Theilnahme an der Hauptversammlung noch eingefunden. Um 3½ Uhr begann die nichtöffentliche Versammlung der Abgeordneten der 45 Hauptvereine im Ständehaussaale am Ständeplatz.

Der Hauptverein der Provinz Sachsen war vertreten durch Konsistorialrath Professor D. Haupt-Halle a. S., Oberpfarrer Tiemann-Aschersleben, Pastor Schollmeyer-Merseburg, Pastor Dr. Fey-Köthen, Superintendent Hecker-Nordhausen und Pastor Schönian-Magdeburg. Die Versammlung wurde geleitet vom Geheimen Kirchenrath D. Pank. Nachdem die Abgeordneten namentlich aufgerufen waren, wurde auf Antrag des Hofpredigers D. Rogge-Potsdam der Geheime Kirchenrath D. Pank zum Vorsitzenden der öffentlichen Haupt-Versammlungen und Generalsuperintendent Pfeiffer-Kassel zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Ferner wurde ein Ausschuß zur Berichterstattung über die Central-Kassenrechnung für 1900/01 auf Grund des von den Rechnungsprüfern in Leipzig erstatteten Berichts gewählt.

An den Kaiser, den Protektor des Gustav Adolf-Vereins, wurde folgendes Telegramm geschickt:

Eurer Kaiserlichen und Königlichen Majestät bringt die 55. Hauptversammlung der evangelischen Gustav Adolf-Stiftung, tagend in Eurer Majestät Residenzstadt Kassel, im Lande, da einst Landgraf Philipp um die Einigung der Evangelischen sich heiß bemühte, ihre freudige, ehrfurchtsvolle Huldigung dar — mit Eurer Majestät eins im unverrückten Bekenntniß, daß in keinem anderen Heil ist, als in Jesu Christo, unserem einigen Heiland und Helfer — eins in der Pflege des Friedens zwischen den Konfessionen — eins in liebender Fürsorge für die evangelischen Glaubensgenossen zumal in der Zerstreuung.

Geheimer Kirchenrath D. Pank.
Generalsuperintendent Pfeiffer.

Vom Kaiser lief hierauf folgende Antwort ein:

„Der Kaiser und König lassen für den freundlichen Gruß herzlich danken. Seine Majestät gedenken gern des großen Segens, der von der treuen Arbeit der Gustav Adolf-Stiftung für die bedrängten Gemeinden in der Zerstreuung ausgeht, und hoffen, daß die werbende Kraft der Gustav Adolfsache auch dazu beitragen werde, den Allerhöchsten am Herzen liegenden engeren Zusammenschluß der evangelischen Kirche zu fördern."

Weiter wurde die vom Centralvorstand vorgeschlagene Tagesordnung für die öffentlichen Hauptversammlungen festgestellt und die Abschickung eines Telegramms an das Ehrenmitglied des Centralvorstandes, den Geheimen Kirchenrath Prof. D. Fricke in Leipzig, den langjährigen Vorsitzenden des Centralvorstandes, beschlossen.

Um 5 Uhr fanden zwei Festgottesdienste in der Martinskirche und in der neuen lutherischen Kirche statt. Nach der Predigt erfolgte die Uebergabe der vasa sacra an den Centralvorstand durch Pfarrer Neumeister-Kassel. Es waren meist Gaben des Gustav Adolf-Frauenvereins in Kassel, die in reicher Fülle gespendet waren. Taufkannen, Bibeln, schön verzierte Altarbekleidungen, Leuchter, Kruzifixe, Kelche und andere Abendmahlsgeräthe. Im ganzen sind 90 verschiedene zum Theil sehr werthvolle Geschenke dem Centralvorstand zur Uebermittlung an Diasporagemeinden überwiesen. Aus einer Stiftung in Frankfurt a. M. wurden massiv silberne Abendmahlsgeräthe für eine im Entstehen begriffene Diasporagemeinde bestimmt. Dankend nahm Landeskonsistorialrath Treutsch aus Groß-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19020925012/fragment/page=0001

Thüringen in Siebenbürgen die Geschenke im Namen des Centralvorstandes entgegen. Die Kollekte am Ausgang war für die Zwecke des Gustav Adolf-Vereins bestimmt. Sie ergab einen reichen Ertrag.

Bei dem in der neuen lutherischen Kirche abgehaltenen Festgottesdienst predigte Pastor Lahusen aus Berlin. Der Pfarrer der lutherischen Gemeinde Opper übergab hier die vasa sacra, welche der Geheime Kirchenrath D. Zöhringen-Karlsruhe entgegennahm.

Nach Beendigung der Gottesdienste erfolgte um 7¼ Uhr im großen Saale des evangelischen Vereinshauses die öffentliche Begrüßung der Hauptversammlung des Gustav Adolf-Vereins. Hierzu waren, wie die „M. Z." mittheilt, die Spitzen der Behörden erschienen, u. a. der Oberpräsident Graf v. Zedlitz-Trützschler, der Regierungspräsident von Trott zu Solz, der Konsistorialpräsident von Altenbochum, Ober-Bürgermeister Müller, Landeshauptmann Freiherr Riedesel zu Eisenbach, Generalleutnant Theremin, Generalsuperintendent Pfeiffer u. a.

Im Namen des Hessen-Kasselschen Hauptvereins hieß Generalsuperintendent Pfeiffer den Centralvorstand willkommen. Oberbürgermeister Müller erinnerte an die Grabschrift Gustav Adolfs in der Riddarholmskirche zu Stockholm und an die gesegnete Thätigkeit der Landgräfin Amalie Elisabeth in den Stürmen des 30jährigen Krieges. Geh. Kirchenrath D. Paul aus Leipzig dankte im Namen der Generalversammlung in längerer Ansprache. Oberpräsident Graf von Zedlitz-Trützschler führte aus, daß das Hessenland durch die Treue am Evangelium ausgezeichnet sei. Oberkonsistorialrath Koch-Berlin übermittelte die Grüße des Evangelischen Oberkirchenrathes in Berlin, Konsistorialrath v. Altenbockum die des königlichen Konsistoriums und Prof. D. Mirbt die der theologischen Fakultät zu Marburg. Nach einigen geschäftlichen Mittheilungen des Generalsuperintendenten Pfeiffer wurde die Versammlung um 8¾ Uhr geschlossen.

Nunmehr theilte sich der Strom der Mitglieder und Freunde des Gustav Adolf-Vereins. Es wurden zwei öffentliche volkstümliche Versammlungen abgehalten.

Im Stadtparkhaal war Oberkonsistorialrath Dr. v. Braun aus Stuttgart der Leiter. Pfarrer List-Deckengen schilderte die hessischen Diasporaverhältnisse und wies auf das Denkmal des Bonifacius in Fulda, das die Inschrift trägt: Verbum Domini manet in aeternum (Gottes Wort bleibt in Ewigkeit). Ein Grazer Pfarrer entrollte ein Bild der evangelischen Bewegung in Steiermark. Die dort für die schnell gewachsene evangelische Gemeinde geplante Kirche soll den Namen „Evangelische Märtyrerkirche" führen. Pfarrer Mayrhofer aus Brüssel sprach über die Wirksamkeit der belgischen Missionskirche, die etwa 10,000 Mitglieder umfaßt. Diese, meist arme Leute, Kohlenarbeiter u. a. bringen etwa 100,000 Francs für ihre kirchlichen Bedürfnisse auf. Der Pfarrer aus Boriskau in Böhmen verbreitete sich über die Gründe der evangelischen Bewegung in Böhmen. Pfarrer Axenfeld-Godesheim gab einzelne Bilder aus der Fürsorge der Gustav Adolf-Vereins für die Jugend. Vikar Weidau aus Stanislau in Galizien charakterisirte das Gemisch der Völker und Konfessionen in Galizien und würdigte die Thätigkeit des Missionspredigers Theodor Zöckler aus Greifswald. Vikar Herrmann aus Neustadt an der Tafelfichte erzählte von der Begeisterung, welche die dortige junge evangelische Gemeinde auszeichnet. Oberkonsistorialrath Dr. v. Braun schloß die überaus stark besuchte Versammlung um 11½ Uhr mit herzlichen Worten des Dankes und betonte die Macht des evangelischen Glaubens.

Die einzelnen Ansprachen waren von gemeinschaftlichen Gesängen eingerahmt. Die Kollekte ergab den reichen Betrag von fast 450 M.

Zu gleicher Zeit fand im großen Saale des Evangelischen Vereinshauses eine vom Generalsuperintendenten Pfeiffer geleitete Versammlung statt, in welcher ebenfalls eine Reihe von einheimischen und auswärtigen Diasporapfarrern sprachen.

Ausland.

Ein Aufruf der Buren-Generale an alle gebildeten Nationen.

Nachstehend geben wir den Wortlaut des bereits telegraphisch gemeldeten Aufrufes der Buren-Generale wieder, der uns gestern mittag auch brieflich aus Amsterdam zuging:

Es wird der ganzen Welt noch frisch im Gedächtniß liegen, wie die Buren nach einem über zwei und ein halb Jahr andauernden Kriege für ihre Unabhängigkeit endlich gezwungen wurden, durch Vermittelung ihrer Abgeordneten die ihnen von der englischen Regierung Sr. Majestät des Königs Eduard VII. vorgelegten Friedensbedingungen zu Vereinigung anzunehmen. Gleichzeitig wurden wir von den Abgeordneten beauftragt, uns nach England zu begeben zu dem Zwecke, an erster Stelle unsere neue Regierung um Milderung des ungeheuren Elends zu ersuchen, das weit und breit in allen neuen Kolonien herrscht. Gelänge dies nicht, so sollten wir an die Humanität der gebildeten Welt appelliren und um mildthätige Unterstützung bitten.

Bis jetzt sind aber unsere Versuche bei der englischen Regierung fehlgeschlagen, und da die Noth unbeschreiblich groß ist, so bleibt uns nichts übrig, als uns an alle Nationen von Europa und Amerika zu wenden. In den gefahrvollen Tagen, die wir durchzukämpfen hatten, war es für uns und die Unsrigen ein wonniges Gefühl, als wir fortwährend Beweise der Sympathie aus allen Theilen der Welt empfingen. Die von allen Welttheilen zugeströmten reichlichen und sonstigen Unterstützungen für unsere Frauen und Kinder in den Konzentrations-Lagern sowie für die Gefangenen in allen Erdtheilen haben unendlich viel dazu beigetragen, das harte Schicksal dieser armen Unglücklichen zu erleichtern, und wir ergreifen diese Gelegenheit, im Namen des Volkes beider früheren Republiken unseren innigen Dank abzustatten allen denjenigen, die uns früher mildthätig unterstützt haben. Das kleine Burenvolk kann niemals die Hilfe vergessen, die man ihm in der trüben Stunde seiner Verfolgung geleistet hat.

Das Volk beider Republiken hat alles aufgeboten für seine Unabhängigkeit und jetzt, nach vollendetem Kampfe, steht es vollständig ruinirt! Obgleich wir nicht in der Lage waren, genaue Angaben der in beiden Republiken angerichteten Verheerung zusammenzustellen, so sind wir doch infolge unserer persönlichen Sachkenntniß überzeugt, daß wenigstens dreißigtausend Häuser in den Wohnstätten der Buren und außerdem eine beträchtliche Anzahl Dörfer von den Engländern während des Krieges verbrannt oder vollständig zerschmettert sind. Unsere Wohnungen sammt dem Mobiliar sind eingeäschert oder zerschmettert, unsere Fruchtbäume gefällt und zerstört, alle Landbaugeräthe zerstückelt, Mühlen vernichtet, jedwedes Thier entführt oder getödtet und uns — blieb leider nichts übrig! Das Land ist eine Wüste! Der Krieg hat auch viele Schlachtopfer gefordert, und das Land widerhallt von dem Wehklagen der Wittwen und Waisen! Ueberdies brauchen wir nicht daran zu erinnern, was in Zukunft für die Erziehung der Kinder erforderlich sein wird.

Zu dieser bedrängten Noth wenden wir uns an die ganze civilisirte Welt mit der Bitte, durch mildthätige Beiträge unseren Wittwen und Waisen, unseren Verstümmelten und anderen Hilfsbedürftigen zu helfen und unseren Kindern gehörigen Unterricht angedeihen zu lassen. Wir weisen auf die schrecklichen Folgen des Krieges hin, um die ganze Welt von unseren großen Bedrängnissen in Kenntniß zu setzen und keineswegs um die Gemüther aufs neue zu erschüttern. Das Schwert ruht jetzt in der Scheide und alle Differenzen schweigen in der Anwesenheit solch ungeheuren Elends. Der durch den Krieg verursachte Schaden ist unbeschreiblich groß, so daß die kleine Summe, welche England den Friedensbedingungen gemäß verabreichen wird, selbst wenn sie verzehnfacht wäre, durchaus unzulänglich sein wird, um auch nur die Kriegsverluste zu decken. Die Wittwen und Waisen, die Verstümmelten, die Hilfsbedürftigen und unsere Kinder, zu deren Gunsten wir ausschließlich diesen Aufruf ergehen lassen, werden also davon sehr wenig und in den meisten Fällen nichts genießen. Alle Beiträge werden in eine Kasse eingezahlt werden, „Het Generale Boeren-Hulp-Fonds" genannt, und dieser Fonds wird ausschließlich zur sofortigen und zukünftigen Bestreitung der Bedürfnisse derjenigen Personen angewendet werden, für welche die Beiträge eingesammelt werden. Wir bitten freundlichst um ein inniges, gemeinschaftliches Vorgehen der bestehenden Komitees in den verschiedenen Ländern von Europa und Amerika und stehen im Begriff, diese Länder der Reihe nach zu besuchen, um eine entsprechende Organisation zu veranstalten und zu fördern.

Der Aufruf ist von Louis Botha, C. R. Dewet und J. H. de la Rey unterzeichnet.

König Leopold und seine Tochter.

Zu den traurigen Vorgängen im belgischen Königshause wird aus Brüssel weiter gemeldet, daß nach einer Erklärung des Leibarztes der verstorbenen Königin Henriette, Dr. Thirtar, im „Petit bleu" die Einbalsamirung der Leiche auf den früher ausgesprochenen eigenen Wunsch der Königin unterblieben sei. Ebenso sei die Einfachheit der Beerdigung auf ein Uebereinkommen zwischen dem König und der Königin zurückzuführen. Der König habe für den Fall seines eigenen Todes ein noch einfacheres Ceremoniell bestimmt. Uebrigens soll der König an einer Halskrankheit leiden, über deren Charakter er sich jedoch öffentlich nicht aussprechen will.

Die Zeitungen fahren fort, die Verkreibung der Gräfin Lonyay durch ihren Vater in scharfem Tone zu kommentiren. Der sozialistische „Peuple", welcher die augenblickliche Unpopularität des Königs auszubeuten sucht, beginnt einen Artikel mit den Worten, daß die republikanische Propaganda noch niemals in Belgien so tief ins Volk gedrungen sei, wie in den letzten Tagen unter Beihilfe des Königs selbst. Der stellvertretende Bürgermeister von Brüssel Depotter beeilt sich übrigens zu dementiren, daß er der Gräfin Lonyay namens der Stadt Brüssel habe kondoliren wollen, er habe nur für die 1000 Francs gedankt, die die Gräfin für die Brüsseler Armen geistet habe. Offiziös verlautet, daß der König verstimmt und leidend sei.

Wie „Etoile belge" meldet, enthält das gestern in Brüssel eröffnete Testament der Königin keine Bestimmung über Einbalsamirung und Ausstellung der Leiche, dagegen den Wunsch der Königin, an der Seite ihres Sohnes beigesetzt zu werden. Die sonstigen Bestimmungen des Testaments sind von privater Natur. Die Königin vermachte ihre 12 Pferde ihrem Privatsekretär Baron Gaffinet, welchem der König heute, um seiner Anerkennung für die der Königin bewiesene Ergebenheit Ausdruck zu geben, das Commandeurkreuz des Leopold-Ordens verliehen hat. Das Blatt fügt hinzu, aus der Aufnahme, welche der Prinzessin Stephanie von seiten des Grafen von Flandern zu theil geworden, scheine man den Schluß herleiten zu wollen, daß Meinungsverschiedenheiten zwischen dem König und seinem Bruder bestehen. Dies ist nicht der Fall; im Gegentheil haben der Graf und die Gräfin von Flandern stets ihre Familienbeziehungen zu der Prinzessin Stefanie aufrechterhalten, sogar am Tage nach der Vermählung der Prinzessin mit dem Grafen Lonyay, die sie weder gutzuheißen noch zu mißbilligen hatten.

Amerika als Vermittler in Europa.

Die jüngste Note zum rumänischen Auswanderergesetz hat auch dazu geführt, daß von anderer Seite Bitten um eine Intervention an die Vereinigten Staaten gestellt werden. So wird aus dem Westen berichtet, die Finländer, deren Einwanderung stark zugenommen habe, wollten Hays Einmischung gegen Rußland zu Gunsten Finlands verlangen. — Weiter ersucht der Präsident des armenisch-amerikanischen Verbandes zu St. Louis in einem Schreiben an den Staatssekretär Hay, die europäischen Mächte zum Einschreiten zu Gunsten der Armenier in der Türkei aufzufordern. Der Schreiber des Briefes führt, wie der „M. Ztg." berichtet wird, aus, Hay's Beweggrund zu der Note gegen Rumänien sei mysteriös. Die Note sei entweder durch einflußreiche Juden veranlaßt, oder ein diplomatischer Schachzug mit noch unbekanntem Ziel. Der Beweggrund sei jedoch gleichgiltig. Jedenfalls seien die Armenier von den christlichen Mächten Europas ebenso im Stich gelassen, wie die rumänischen Juden. Amerika hätte in den Jahren 1895 und 1896, wenn es seine Stimme erhoben hätte, das Leben von Hunderttausenden von Armeniern retten können, die damals massakrirt worden seien. Der damalige amerikanische Staatssekretär sei aber zu materiell angelegt gewesen. Das sei jetzt anders. Die Armenier hofften auf Amerika. In Rußland und in Rumänien würden Juden und Christen verfolgt, in der Türkei christliche Armenier von Mohammedanern. Das zeigt, daß die Stimme nicht im Namen des Christenthums, sondern im Namen der Gerechtigkeit zu erheben sei.

Holland.

Der Deputirte Idenburg, Hauptmann in der indischen Armee, ist zum Kolonialminister ernannt worden.

Frankreich.

Marineminister Pelletan ist gestern nach Paris zurückgekehrt. Zu seiner Begrüßung waren mehrere Mitglieder der französisch-italienischen Liga auf dem Bahnhof erschienen. Diese sprachen dem Minister die Versicherung aus, daß es nicht der letzten Erklärungen bedurft hätte, um sie davon zu überzeugen, daß er stets ein Freund der italienischen Demokratie geblieben sei.

Dem in Commentry tagende Kongreß der französischen Grubenarbeiter ging aus Dorignies die telegraphische Mittheilung zu, daß dort 8000 Grubenarbeiter in den Ausstand eingetreten sind.

China.

Zu den neuesten Boxerunruhen wird aus Peking gemeldet: Vicekönig Tseng mit zwei Bataillonen Shansi-Garde traf außerhalb der Mauern von Tschengtufu auf die Boxer und schlug sie. Das chinesische Auswärtige Amt erklärt, dies militärische Vorgehen gegen die Rebellen stoße auf keinen ernsten Widerstand.

Halle und Umgegend.

Halle, 25. Sept.

Einweihung der Bismarck-Säule auf dem Petersberg.

Auf dem Riesen des Saalethals, dem hohen Petersberg, ward gestern dem Altreichskanzler zu Ehren jener imposante Thurm geweiht, zu dem begeisterte Bismarckfreunde in treuem Gedenke an das, was Bismarck's Arbeit dem deutschen Volke geleistet die Bausteine zusammengetragen. Kräftig und doch gefällig, imponirend und anziehend zugleich ragt der stattliche Bau, dich, neben der altehrwürdigen Kirche, die eine frühere Zeit auf hohem Bergesgipfel dort errichtet, in die Höhe, weit hinausschauend in die Lande und weithin sichtbar als Denkstein einer großen, an nationalen Thaten reichen Epoche, der Bismarck Führer war. Auf mächtigem Postament, das im Geviert 11½ m hält, steigt der vierseitige Thurm, dessen Ecken zu runden Säulen umgebildet sind, zur stattlichen Höhe von 14 m empor. Der Thurm selbst ist 7½ m breit und aus gewaltigen Quadern gefügt; die Löbejüner Brüche haben die schweren Porphyrblöcke, von denen einige bis zu 90 Centner wiegen, geliefert. Mitten aus dem Thurm heraus wächst ein Steinaufsatz, in dem die Pfanne zur Aufnahme des Feuerwerksmaterials, das alljährlich von nun an als Bismarckfeuer mit hellem Schein in die Lande hineinleuchten soll, eingebettet ist. Der Thurm ist im Innern besteigbar; ein Rundgang führt oben um die Bekrönung herum und gestattet einen herrlichen Blick über die Ortschaften des Saalethals und darüber hinaus ins Anhaltische, nach Magdeburg, dem Harz und ins Sächsische. Ursprünglich hatte man den Thurm noch 6 m höher führen wollen, aber der Säulenfonds, der immerhin 36,000 M. betrug, reichte angesichts der großen Transportkosten für das Baumaterial nicht weiter zu. Aber auch so ist der Zweck des Baues vollauf erreicht; markig steigt der mächtige Bau in die Höhe und kommt, auf exponirter Stelle errichtet, vollauf zur Geltung. Als Schmuck birgt er einzig Bismarck's Wappen.

Gestern allerdings, wo es den Bau zu weihen galt, hatten freundliche Hände ihn mit grünen Guirlanden und Blumen geziert und bunte Fahnen wehten von seinen Zinnen herab im Winde. Azurblau, wolkenlos von einem Ende zum anderen, spannte sich der Himmel über der Scenerie, goldener Sonnenschein lachte hernieder just so wie im Vorjahre, wo man zur Sonnenwende den Grundstein zum Bau in die Erde senkte. Von nah und fern waren Bismarck-Freunde zur Weihefeier herbeigeströmt. Die Spitzen der Civil- und Militärbehörden wohnten dem Akte bei, der Herr Oberpräsident unserer Provinz, der Regierungspräsident u. a. m., zahlreiche Kriegervereine und die Chargirten der Studentenschaft formirten sich mit goldgestickten Fahnen um den Denkstein und gaben der Feier festliches Gepränge. Nachdem die Artilleriekapelle mit einer Hymne den Akt eingeleitet, begrüßte Herr Landrath v. Krosigk die Festversammlung, indem er einen Rückblick gab über das Entstehen, Ausreifen und Gelingen des Planes, dem der monumentale Bismarckthurm auf dem Hohen Petersberg sein Werden verdankt. Wie in der Vorzeit die Sachsen und Normannen ihre großen Todten ehrten, indem sie gewaltige Steine auf deren Gräbern häuften, so soll auch — dies der Gedanke, der vor mehreren Jahren bei allen warmherzigen Bismarckverehrern, hin und her im deutschen Vaterlande, begeisterte Aufnahme fand, — das Gedächtniß des ersten deutschen Kanzlers überall im Reiche festgehalten werden durch steinerne Säulen, die an weithin sichtbaren Punkten emporragen, schmucklos und doch eindrucksvoll. Sinnbilder der nationalen Einheit, die er uns gegeben und feurige Lohe soll an einem Tage zugleich von all den Säulen ins deutsche Land hinausleuchten, mit Flammenschrift den Namen Bismarck immer und immer wieder in die Herzen schreibend.

Die Festrede auf den großen Todten hielt Herr Superintendent Bethge aus Giebichenstein. Ein Tag der Freude und des Dankes sei der Weihetag. Die Gelübde, die damals bei der Grundsteinlegung die Herzen erfüllt, sie drängen heute von neuem hervor, die Gelübde der Liebe und Treue zu dem, was Bismarck uns geschaffen. Sehnsüchtig erwarte man heute die Flammenzeichen, daß sie hinunterleuchten ins Thal in die Herzen und Häuser und zur Dankbarkeit gegen den großen Mann stimmen, der der Mittelpunkt einer Zeit herrlicher nationaler Erhebung gewesen. Gottes Wege sind es gewesen, so bekennen wir mit Bismarck, die er gegangen, und mit verzehrender Treue hat er für sein Vaterland und sein Volk gewirkt. Wir sind uns bewußt, bei solchem Gedenken nicht Menschenvergötterung zu treiben; die uns das vorwerfen, die verweisen wir auf ihre eigenen Reihen, wo mit Parteigenossen wiederholt ein größerer unverdienter Kultus getrieben ist. Eine herrliche Zeit wird mit dem Namen Bismarck wiederwach. Der große Zollernkaiser tritt vor unser Gedächtniß und mit ihm all die Fürsten und Helfer, all die, die mit ihrem Blut zur Einigkeit des Reiches geholfen. Der Dank an ihn wird zu einem Dank für sie alle. Dem lieben deutschen Vaterland, dem Bismarck sein Leben und seine Kraft in unverbrüchlicher Treue geweiht, dem wollen auch wir uns von ganzem Herzen weihen. Mit einem Hoch auf das deutsche Vaterland schloß dann der Redner.

Nachdem die Festversammlung gemeinsam das Bismarcklied: „Nun steigen der Begeisterung Flammen hell lodernd auf in unserm Sang" gesungen, nahm der Oberpräsident Excellenz von Bötticher, der langjährige treue Mitarbeiter Bismarck's, das Wort zu einer kurzen eindringlichen Ansprache: Hoch ragt über dem Gau, wie der, dem der Bau gilt, über seiner Zeit, der stattliche Thurm empor, das Werk kunstsinnigen Verständnisses, geschaffen von der Liebe zum Vaterland und von der Erinnerung an eine große Zeit, hervorgegangen aus der ehrlichen Ueberzeugung, daß nichts wichtiger für unser Vaterland und für unser Volk als Bismarck's Gedenken festzuhalten, für die Jetztzeit nicht nur, sondern auch für die kommenden Generationen unserer Nation. Wer die Geschichte Bismarck's verfolgt, staunt über die Fülle von Gedanken und Anregungen, die er der Nachwelt überliefert, und die unsere Enkel noch in fernen Tagen bewahren mögen zu des Deutschen Reiches Heil. Treue zum Königshaus ist das Motiv seines Lebens gewesen; kein Heil ohne die Hohenzollern, war sein Vermächtniß. Mit unverglichlicher Pflichttreue sorgt der Hohenzollernsprroß, der jetzt den Thron ziert, für seines Volkes Wohlfahrt, für des Reiches Größe; kein Tag vergeht, der uns nicht wieder von seinem Pflichtbewußtsein, von seinem eifrigen Streben, unser Wohl zu fördern, Kunde giebt. Darum klinge vor allem auch bei einer Bismarckgedächtnißfeier wie der heutigen laut aus begeistertem Herzen der Ruf: „Vivat König und Herr, lang lebe er zu Deutschlands Heil; hoch lebe der Kaiser!"

Laut stimmte die tausendköpfige Versammlung ein, die Schläger der Chargirten klirrten zusammen und weithin hallten die Böllerschüsse der Kanonen, die man unweit der Denkmalssäule aufgestellt hatte. Mit der Nationalhymne schloß dann die Feier. Sie wird allen eine erhebende Erinnerung bleiben.

— [Zum geschäftsführenden Direktor der hiesigen Landwirthschaftskammer] ist am Dienstag in der Vorstandssitzung der Kammer, an der auch Excellenz v. Bötticher theilnahm, der bisherige Generalsekretär Herr Dr. Rabe als Nachfolger des verstorbenen Landes-Oekonomierath v. Mendel-Steinfels gewählt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19020925012/fragment/page=0002

Universitäts- und Hochschulnachrichten.

— Gegenüber anders lautenden Blättermeldungen ist festzustellen, daß die Verhandlungen über den **Nachfolger des Prof. Virchow** noch nicht abgeschlossen sind.

Wissenschaft. Kunst. Litteratur.

— Der **Naturforscher- und Aerztetag in Karlsbad** wählte in seiner gestrigen geschäftlichen Sitzung für nächstes Jahr **Kassel** als Versammlungsort.

— Von einem **Komitee zur Errichtung eines Scheffel-Nationaldenkmals**, das, wie kürzlich mitgetheilt wurde, in Eisenach errichtet werden soll, ist der „Voss. Ztg." zufolge in allen in Betracht kommenden Kreisen nichts bekannt. Wohl aber besteht seit längerer Zeit in Eisenach ein Komitee zur Errichtung eines Karl Alexander-Denkmals, für das die Wartburg als Aufstellungsort in Aussicht genommen ist. Dieses Komitee wird erst dann in Thätigkeit treten, wenn die Errichtung eines Landesdenkmals für Großherzog Karl Alexander in Weimar gesichert ist.

— In dem **Prozeß Geyger gegen Klinger** erfolgt, wie das „Berl. Tagebl." aus Leipzig erfährt, die gerichtliche Vernehmung der Frau Meyer sowie die des Professors Große Mitte des nächsten Monats in Freiburg. Die Verhandlung in Berlin findet erst Ende November statt, da Professor Klinger Anfang nächsten Monats eine Reise nach Griechenland unternimmt und persönlich in der Verhandlung erscheinen will. Ein nochmaliger Vergleichsvorschlag zwischen beiden Künstlern ist gegenseitig endgiltig abgelehnt worden.

Provinzialnachrichten.

« **Vom Brocken**, 24. Sept. [Vom Wetter.] Mit dem außerordentlich hohen Luftdrucke hat die relativ günstige Witterung, welche am Sonnabend und Sonntag auf dem Brockengipfel herrschte, daselbst auch während der letzten Tage fast ununterbrochen angehalten. Allerdings bewirkte die Wechselwirkung zwischen dem allmählich nach Osten sich verlagernden Gebiet außerordentlich hohen Luftdruckes und einer im Westen erschienenen barometrischen Depression zunächst starke und kalte Winde aus dem östlichen Quadranten, welche am Montag und gestern früh sogar volle Sturmstärke erreichten; kaum aufgelöst, bildete sich am Montag nachmittag von neuem das Wolkenmeer über der Niederung am Südost- und Ostrande des Harzgebirges, und allmählich bis zum Brockengipfel emporbrandend, hüllten sie denselben am Abend wieder in ziemlich dichten Nebel, während das Thermometer bis auf den Gefrierpunkt hinabging. Doch klarte es schon in der folgenden Nacht wieder vollständig und dauernd auf, und gestern und heute bedeckte tagsüber kaum ein Wölkchen den Himmel; trotz des ununterbrochenen Sonnenscheins blieb gestern die Temperatur ziemlich niedrig, indem das Thermometer bei andauernd starkem Südostwind nur zwischen 2 und 6 Grad schwankte. Dagegen ist es heute, nachdem der Wind unter erheblichem Abflauen nach Süden herumgegangen ist, merklich wärmer geworden, und um Mittag hat das Thermometer nahezu 12 Grad erreicht. Im Gegensatz zu dem allgemeinen Witterungscharakter war aber recht ungünstig die Aussicht, da, wie gewöhnlich bei warmem und trockenem Wetter, eine starke Dunstschicht über dem Tieflande lag. (Nachdruck, auch auszugsweise, verboten.)

• **Nordhausen**, 24. Sept. [Einquartierungslast.] Bei den in unserer Gegend abgehaltenen Herbstmanövern des 11. Armeecorps war unsere Stadt sehr stark mit Einquartierung belegt, und auch diesmal haben die Hausbesitzer allein die Einquartierungslast getragen. In der letzten Stadtverordnetensitzung richtete nun Stadtv. Dr. Schumann die Anfrage an den Magistrat, ob er nicht geneigt sei, diese Härte für die Hausbesitzer dadurch zu beseitigen, daß (wie in Mühlhausen, Aschersleben, Eisenach und anderen Städten) zur Tragung dieser Last auch die bessergestellten Miether herangezogen werden. Viele Miether würden es gewiß als eine Ehrenpflicht betrachten, wenn sie auch mit für die Einquartierung zu sorgen hätten. Bürgermeister Becker erklärte, der Magistrat werde sehr gern in eine Erörterung und Berathung dieser Frage eintreten, und versprach, der Versammlung eine darauf bezügliche Vorlage noch vor der nächsten Einquartierung zugehen zu lassen.

f. **Wernigerode**, 24. Sept. [Stiftung.] Die verstorbene Frau Rentiere König in Hasserode hat das von ihr ausgebaute Haus in der Salzbergstraße nebst einem Kapital, wie es heißt von 130,000 M. unserer Stadt vermacht mit der Bestimmung, daß das Haus 12 allein stehenden Damen der gebildeten Stände ein Altersheim sein soll. Bei der Aufnahme sollen neben einigen namentlich genannten Familien Damen aus Wernigerode und Hasserode bevorzugt werden. Die Verwaltung des Stifts soll der Magistrat unserer Stadt übernehmen. Jeder Dame wird eine Stube und ein Schlafraum, außerdem eine Bodenkammer zur Verfügung gestellt, die Hauptmahlzeiten sollen gemeinsam eingenommen werden.

f. **Quedlinburg**, 24. Sept. [Eintritt des Frostes.] Hier hat es stark gefroren; bereits in vorletzter Nacht ist das Thermometer bis auf 3 Grad unter Null gesunken. Alle weichen Pflanzen werden durch den so frühzeitig eingetretenen Frost vernichtet sein.

+ **Staßfurt**, 24. Sept. [Feuer. — Unfall.] Während der Bergmann Guckuk mit seinen Angehörigen heute mittag auf dem Felde mit der Kartoffelernte beschäftigt war, entstand auf seinem in der Auenstraße im benachbarten Hecklingen belegenen Grundstücke ein Brand, der ein größeres Stallgebäude in Asche legte. Der Thätigkeit der schnell herbeigeeilten Feuerwehr war es zu danken, daß das Feuer sich nicht auf die benachbarten Gebäude ausbreitete. — Im nahen Förderstedt hat heute vormittag der 16jährige Laufbursche O. Pösel der Firma Schenk u. Vogel seine Unvorsichtigkeit schwer büßen müssen. Er fand im Steinbruche seines Arbeitgebers eine Hülse, und um sie nach ihrem Inhalt zu untersuchen, bohrte er mit einer Nadel daran herum. Plötzlich explodirte die Hülse und riß dem Unvorsichtigen 3 Finger der linken Hand weg und verletzte ihn auch an der rechten Hand recht schwer. In der Hülse war noch eine Quantität des Sprengmaterials enthalten gewesen, das im Steinbruch Verwendung findet.

▲ **Lauchstädt**, 24. Sept. [Unfall. — Katholische Kirche.] Dem Kutscher eines hiesigen Selterwasserfabrikanten war vor einiger Zeit eine Schlagröhre einer Granate in die Hände gekommen. Der junge Mann versuchte sie nun zu öffnen, wobei das darin noch enthaltene Pulver explodirte und ihm die linke Hand zerschmetterte. In der Hallischen Klinik, wohin der Bedauernswerthe sofort geschafft wurde, mußte die verletzte Hand abgenommen werden. — Die hiesige katholische Gemeinde hat das hiesige Villengrundstück des Hofraths Bunge-Köthen zur Erbauung einer katholischen Kirche und Schule, sowie zur Errichtung eines Genesungsheims für kranke Kinder für den Preis von 36,000 M. angekauft.

rg. **Teuchern**, 24. Sept. [Fleischpreis. — Kartoffelernte. — Belohnung. — Gehobene Wohnungsnoth.] Während hier das Rindfleisch den gewöhnlichen Preis behalten hat, ist der des Schweinefleisches um 15 Pf. pro Pfund d. i. um 25 Proz. gestiegen, so daß es mit 75 Pf. bezahlt wird. — Hier ist jetzt die Kartoffelernte im vollen Gange und liefert gute Erträge; in den tief gelegenen Feldern sind viele der Knollen krank und werden allenfalls noch als Viehfutter verwandt. — Für 25jährigen Dienst bei der Grube „Naumburg" erhielt der Fahrhäuer E. Frenzel seitens der Direktion als Anerkennung eine Uhr. Der gesammten Belegschaft wurden wieder, wie üblich, Geldbeträge überwiesen, die sich nach der Dienstzeit abstufen. — Infolge regerer Bauthätigkeit ist hier der lange Zeit drückend empfundene Mangel an mittleren Wohnungen ziemlich gehoben. Auch die Bahnverwaltung hat ihren Theil zur Beseitigung der Wohnungsnoth beigetragen, indem sie in der Nähe des Bahnhofes Beamtenhäuser erbauen ließ.

* **Zeitz**, 24. Sept. [Schwindler. — Jubiläum. — Prämie.] Eine ganze Anzahl Schwindeleien hat in letzter Zeit im Kreise Zeitz und in der Geraer Gegend ein feingekleideter Mann verübt, der sich als Porträt- und Kunstmaler Gersondi aus Berlin ausgab. Er besuchte die bessersituirten Familien, nahm Bestellungen auf Porträts entgegen, ließ sich erhebliche Anzahlungen leisten, lieferte aber die versprochenen Bilder nicht. Aus den verschiedenen Hotels, in denen er sich einlogirt hatte, hat sich der Schwindler heimlich entfernt, ohne seine Zeche bezahlt zu haben. Mindestens 15 Hotelwirthe sollen auf diese Weise geprellt worden sein. — Sein 50jähriges Bestehen feiert am 1. Oktober d. J. das Lehrerinnenseminar im benachbarten Droyßig. Das Kultusministerium entsendet zu der Feier eine Vertretung. — Eine Prämie von 100 M. erhielt der hiesige Schuhmachermeister Müller vom Handelsministerium in Berlin, weil er einen taubstummen Lehrling so tüchtig ausgebildet hat, daß er die Gesellenprüfung mit Auszeichnung bestand.

XX **Jessen**, 24. Sept. [Die Vollversammlung der Handwerkskammer] hatte am 20. Febr. d. J. beschlossen, der Vorstand möge jeden Kreis jährlich einmal besuchen, um den Mitgliedern der Vorstände unserer Innungen Belehrungen über die neueren Gesetze zu geben. Für den Kreis Schweinitz war dieser sogen. Obermeistertag auf den 20. d. M. vormittags 11 Uhr im Theye'schen Lokale zu Herzberg (Elster) festgesetzt und zahlreich waren die Gewerbetreibenden der Einladung gefolgt. Herr Zimmermeister Taut-Herzberg, als Vorsitzender der Meisterprüfungskommission für den Kreis Schweinitz, begrüßte die beiden Herren vom Vorstande der Handwerkskammer, Vorf Schondorf und Sekretär Dr. Mühlpfordt, ebenso begrüßte er die Gäste und brachte das Hoch auf den Kaiser aus. Darauf übernahm der Vorsitzende der Handwerkskammer die Leitung der Versammlung und Herr Dr. Mühlpfordt hielt seinen Vortrag über das neue Handwerksgesetz vom 26. Juli 1897. Im Schlußworte legte der Vorsitzende es den Gewerbetreibenden ans Herz, zusammenzuhalten und immer weiter zu arbeiten, z. B. sich an den Meisterkursen zu betheiligen.

V **Vom Eichsfelde**, 24. Sept. [Die Ernte der Tabakblätter] ist auf dem Untereichsfelde und an der Werra, wo sehr viel Tabakbau betrieben wird, jetzt in vollem Gange. In diesem Jahre ist wieder mehr Tabak gepflanzt worden, weil im letzten Jahre höhere Verkaufspreise erzielt worden waren, als in den Jahren zuvor. Der Preis bewegte sich zwischen 20 und 25 M. für 50 kg. Die diesjährige Qualität steht der vorjährigen nicht nach.

V **Vom Eichsfelde**, 24. Sept. [Feuer.] In dem benachbarten Bremke war in der Synagoge Feuer ausgebrochen, das aber noch rechtzeitig bemerkt und im Keime erstickt werden konnte. Ohne Zweifel ist böswillige Brandstiftung anzunehmen. Von Unbefugten waren die Wachskerzen, die beim Gottesdienst gebraucht werden, angezündet worden. Das Holz brannte bereits lichterloh, als Nachbarsleute, den Feuerschein bemerkend, herbeieilten, die Thür erbrachen und so größeres Unheil verhüteten. Bei dem herrschenden Winde hätte das Feuer für den ganzen Ort gefährlich werden können.

— [Ordensverleihungen.] Den nachbenannten Personen wurde die Erlaubniß ertheilt zur Anlegung der ihnen verliehenen nichtpreußischen Orden, und zwar: des dem Herzoglich sachsen-ernestinischen Haus-Orden angereihten silbernen Verdienstkreuzes: dem städtischen Lehrer Loose zu Magdeburg; des Ritterzeichens erster Klasse des Herzoglich anhaltischen Haus-Ordens Albrecht's des Bären: dem Provinzial-Schulrath Geheimen Regierungsrath Friese zu Magdeburg; des Fürstlich schwarzburgischen Ehrenkreuzes vierter Klasse: dem Eisenbahn-Stationsvorsteher erster Klasse Limmer zu Neudietendorf sowie den Eisenbahn-Stationsvorstehern zweiter Klasse Dräsel zu Ilmenau und Lange zu Grenßen.

+ **Neundorf**, 24. Sept. [Frost. — Familienelend.] Infolge der in der verflossenen Nacht erheblich gesunkenen Temperatur sind hierselbst Bohnen, Tomaten, Gurken und andere empfindliche Gartenfrüchte erfroren. — Der Fabrikarbeiter Fuhrmann hier fand gestern abend, als er von der Arbeit heimkehrte, ein leeres Quartier. Seine Frau, die von ihm Mißhandlungen und fortgesetzte Kränkungen zu erdulden gehabt hatte, war während seiner Abwesenheit mit ihrem Eigenthum, der gesammten Wohnungsausstattung, nebst den 5 Kindern in ein anderes Haus gezogen. Unter diesen Umständen zog der Verlassene es vor, dem Orte überhaupt den Rücken zu kehren.

* **Köthen**, 24. Sept. [Mandatsniederlegung.] Der Stadtverordnete Kaufmann, seit langen Jahren Vorsitzender der ersten Abtheilung des Gemeinderaths, hat infolge von Vorgängen in der letzten nichtöffentlichen Gemeinderathssitzung, über die Stillschweigen beobachtet wird, dieses Amt niedergelegt.

* **Probstzella**, 24. Sept. [Liebesleidenschaft.] In Lauenhain feuerte der Schieferarbeiter Enders auf seine Geliebte, die von ihm nichts mehr wissen wollte, zwei Schüsse ab, von denen der eine das Mädchen in den Unterleib traf und es so schwer verletzte, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Der Thäter ist verschwunden, und man glaubt, daß er sich das Leben genommen hat.

* **Greiz**, 24. Sept. [Zur Skandalaffäre. — Tuberkulöses Fleisch.] Die Affäre des Seminar-Oberlehrers Collmann hat nun zwei weitere Opfer gefordert. Es wurden zwei am stärksten belastete Gymnasiasten, welche beide bereits die höheren Klassen besuchten, aus der Anstalt ausgewiesen. — Große Erregung ruft in unserer Stadt die Thatsache hervor, daß bei vier Fleischermeistern bei der unerwarteten Revision ununtersuchtes und zum Theil tuberkulöses Fleisch in beträchtlichen Mengen vorgefunden wurde.

• **Leipzig**, 24. Sept. [Der 20jährige Mörder Grabich,] der am 3. August in Leipzig die achtjährige Anna Klein getödtet hatte, ist heute der Irrenanstalt Flechsig überwiesen worden.

Vermischtes.

Eine Radrennbahn verbrannt. Gestern morgen gegen 3 Uhr entstand auf dem Sportplatze zu Frankfurt am Main an der Mainzer Landstraße Großfeuer. Die Griesheimer Feuerwehr war bald zur Stelle. Die Tribünenbauten sowie das Holzwerk der Radrennbahn sind abgebrannt.

Vom Wiener Schützenfeste wird berichtet: Kaiser Franz Josef besuchte gestern vormittag den Festplatz und wurde vom Erzherzog Rainer und dem Statthalter empfangen. Nach der Huldigungsansprache des Statthalters und einer Erwiderung des Kaisers, nahm dieser die Vorstellung der Obmänner der einzelnen Schützenverbände entgegen, darunter die des Vorstandes des deutschen Pistolenschützenbundes, sowie der Vertreter des deutschen Schützenbundes, des Bundesvorstandes Billipp und des Kommerzienraths Körting. Letzterem gegenüber bemerkte der Kaiser, daß die deutschen Schützen wohl mehr Uebung mit dem Armeegewehre haben, und zollte den Erfolgen der deutschen Schützen mit dem Armeegewehre, dessen Vortrefflichkeit sich gezeigt habe, hohe Anerkennung.

Vermächtniß. Der verstorbene Großindustrielle Georg Galatti in Triest hat sein ganzes, $1\frac{1}{2}$ Millionen Kronen betragendes Vermögen der Stadt Triest zur Gründung eines Krankenhauses hinterlassen.

Der internationale Verein der Gasthofbesitzer wurde gestern in Budapest unter dem Vorsitz von Otto Hoyer-Aachen eröffnet. Im Namen der Regierung begrüßte die Versammlung Staatssekretär von Szell, im Namen der Stadt der Oberbürgermeister Marcus. Nachdem der Geschäftsbericht erstattet war, sprachen der Vorsitzende und der Syndikus des Vereins Badthe über die Regelung der Ruhezeit der Angestellten. Beide führten aus, daß die jetzige Regelung den thatsächlichen Verhältnissen nicht Rechnung trage. Es folgten weitere Referate. Der Syndikus des Vereins Badthe sprach über unlautere Reklame im Gastwirthsgewerbe, über die Ausstellung von Zeugnissen Heinrich-Berlin. Der Verein bewilligte sodann 9500 Mark für wohlthätige Zwecke und wählte als Ort für die nächste Generalversammlung Eisenach.

Eine lange Verlobung. Den Rekord der längsten Verlobung hat jedenfalls ein alter Mann in Böhmen gedrückt. Franz Rosner, ein armer Tagelöhner aus Oberporlitz, verliebte sich als junger Mensch von 25 Jahren in die bildschöne Anna Renner, und diese erwiderte seine Neigung. Aber der ehelichen Verbindung thürmten sich stets neue Hindernisse in den Weg, bald fehlte es an den nöthigen Geldmitteln, bald an einem Heim, dann mußte Franz in den Krieg und kam als Krüppel mit zerschossenem Arm wieder. Trotzdem ließ das Mädchen nicht von ihm und schlug alle anderen Bewerber aus. Vor kurzem nun wurde Franz krank, schwer, unheilbar, und auf dem Todtenbett ließ er sich noch mit der Geliebten trauen. Zwei Tage nach seinem 100. Geburtstag starb er. Seine trauernde Wittwe ist 93 Jahre alt.

In den Bergen verunglückt ist vorgestern abend der 50jährige hervorragende Bergführer Hans Niederwieser aus Sand in Taufers bei einer unbedeutenden Tour. Er wollte gestern mit dem Leobner Bergakademiker Konopasewitsch von der Chemnitzer Hütte aus den Hochfeiler besteigen und hatte vorgestern den Nachmittag zur Besteigung des 2680 Meter hohen Schaflahnernock, eines Vorberges, benützt. Bei der Ueberkletterung des Grates brach er beim Greifen aus und fiel 10 Meter tief auf den Kopf; das Seil riß, er überschlug sich zweimal und kollerte 70 Meter tief. Sein Begleiter bettete ihn sicher und eilte nach Taufers, um Hilfe zu holen. Die ausgesandte Expedition fand den Gestürzten schon todt.

C. K. **Das Konservatorium der Mimi Pinson.** Aus Paris wird berichtet: Die besonders von dem Komponisten Gustave Charpentier ins Leben gerufene Bewegung, die darauf abzielt, den Arbeiterinnen Kunstgenüsse und in erster Linie den Besuch der Theater zugänglich zu machen, scheint immer neue Gebiete in Angriff nehmen zu wollen. Unlängst wurden Frauenchöre gebildet, in deren Kursen man sich bemühte, den Angestellten der großen Werkstätten ein Liederrepertoire zu geben, in dem gesunde und entsprechende musikalische Werke die bisherigen nur zu oft albernen Lieder, an denen man sich erfreute, ersetzen sollten. Seit einigen Tagen giebt es nun auch ein „Konservatorium der Mimi Pinson". Die Arbeiterinnen können darin eine Gesangsschule haben, aber auch den klassischen Tanz und das Harfenspiel erlernen und den einfachen und höheren Klavierunterricht genießen. Während jedoch die bisherigen Bestrebungen auf diesem Gebiete die allgemeine Billigung fanden, melden sich gegen die Einrichtung kritische Stimmen. Man weist besonders darauf hin, daß das Erlernen des Klavierspiels, auch des elementaren, eine Hingebung und eine Ausdauer erfordert, wenn es überhaupt zu einem ersprießlichen Resultat führen soll, die man von den jungen Mädchen, die den Tag über mit der Nadel gearbeitet haben, unmöglich verlangen kann. Mit dem höheren Klavierunterricht stünde es noch schlimmer; wieviel Jahre würden erforderlich sein, wenn man nur eine oder zwei Stunden in der Woche haben kann, um Schülerinnen bis zu dem Spiel klassischer Stücke zu bringen? Es würde jedenfalls viel Mühe für einen zweifelhaften Erfolg aufgewandt werden müssen, und schließlich würden nur wenige in der Lage sein, die erworbenen Kunstfertigkeiten auch auszuüben, da die Musikinstrumente im allgemeinen nicht gerade zu dem Mobiliar in dem Zimmerchen der „Mimi Pinson" oder des bescheidenen Logis ihrer Eltern gehörten.

Ehrung eines Journalisten. Die deutsche Botschaft in Paris ließ in Bonn am Grabe des vor einigen Tagen verstorbenen Pariser Korrespondenten der „Kölnischen Zeitung", Dr. Karl Schneider, einen Kranz niederlegen.

Die Ballonfahrt über das Mittelmeer mißglückt. Aus Paris wird telegraphirt: Der wiederholte Versuch des Grafen de la Vaulx, mit seinem Ballon „Mediterranée" das Mittelmeer zu überfliegen, ist gestern wiederum gescheitert.

Brandunglück. In Maurata di Marcianise (Spanien) wurden durch eine Feuersbrunst einige 20 Häuser zerstört. 6 Personen, darunter ein Kind, kamen bei dem Brande ums Leben. Der Schaden wird auf 300,000 Francs geschätzt.

Sicheres Zeichen. A.: „Der Mann dort interessirt mich, ich kann nicht herausbekommen, ob er ein Philosoph oder ein Narr ist." — B.: „Das können Sie leicht herausbekommen." — A.: „Wieso?" — B.: „Nennen Sie ihn einen Narren, und wenn er sich deshalb nicht aufregt, ist er ein Philosoph."

Der Renommist. Mucki: „Aber, Menschenskind, wie kannst du nur immer deine Kleider so intensiv mit Benzin reinigen, das stinkt ja auf tausend Meter!" — Rudi: „Soll es auch! Die Leute glauben dann alle, ich besäße ein Automobil."

Frech. Hausfrau: „Anna, Sie sind heute schon wieder so spät aufgestanden. Es war bereits acht Uhr!" — Mädchen: „Denn nehmen Sie sich doch 'ne Nachtwandlerin!" [„Dorfb."]

Letzte Telegramme.

Berlin, 25. September. Sarah Bernhardt wird vom 27. Oktober bis 3. November ein Gastspiel im königl. Schauspielhause absolviren.

Hamburg, 25. Sept. Die Bürgerschaft nahm gestern den Antrag an, den Senat zu ersuchen, Maßregeln zur Aufhebung der Grenzsperre für Schlachtvieh zu treffen.

New York, 24. Sept. Die Zügellosigkeit der Ausständischen im Anthracit-Kohlengebiete in Pennsylvanien nimmt immer mehr zu. Der Sheriff des Gouvernement Luzern theilte dem Gouverneur mit, daß er nicht imstande sei, die Ordnung aufrechtzuerhalten, und bat daher um Entsendung von Truppen. Der Gouverneur entsandte das 9. Milizregiment, dessen Quartier sich in Wilkesbarre befindet. Der Sheriff ersuchte den Gouverneur, im Bezirke das Kriegsrecht festzustellen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19020925012/fragment/page=0003

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte.

(Nachdruck verboten.)

26. September: Wenig verändert, wolkig, theils sonnig. Sehr windig.
27. September: Etwas wärmer, meist trocken, vielfach wolkig mit Sonnenschein. Sehr windig.
28. September: Sonnig, ziemlich kühl, vielfach Nebel, meist trocken. Windig.
29. September: Vielfach schön, neblig.
30. September: Wolkig mit Sonnenschein, wärmer.
1. Oktober: Wolkig, theils heiter. Wärmer, Nebel.

Meteorologische Station zu Halle.

	24. September (9 Uhr 12 Min. ab.)	25. September (7 Uhr 12 Min. mrg.)
Barometer Millimeter	758,9	760,4
Thermometer Celsius	7 9	5,5
Rel. Feuchtigkeit	88%	93%
Wind	SO 1	SO 1

Maximum der Temperatur am 24 September: 16 5° C.
Minimum in der Nacht vom 24. September zum 25. September: 3,2° C.
Niederschläge am 25 September 7 Uhr morgens: 0 0 mm

Handel, Gewerbe und Verkehr.

— Der Aufsichtsrath der Sächsischen Malzfabrik zu Plauen bei Dresden erzielte 1901/1902 nur einen Ueberschuss von 17,147 M., der zu Abschreibungen verwendet wird.

Rio de Janeiro, 23. Sept. Wechsel auf London 11$^{69}/_{32}$.

Buenos Aires, 23 Sept. Goldagio 128,20.

Waaren- und Produktenberichte.

Halle, 25. Sept. Bericht über Stroh, Heu etc., mitgetheilt von Otto Westphal. Preise für 50 kg, und zwar bei Partien frei Bahn, bei einzelnen Fuhren frei Hof hier. Die Partienpreise sind fett, die Fuhrenpreise sind in Klammern gesetzt. Roggen-Langstroh (Handdrusch) **1,80** (2.00) M., Maschinenstroh: für Papierfabriken: Roggenstroh **1,20** M., Weizenstroh **1,10** M., zu Streuzwecken **1,30** M. (1,50 M.). Wiesenheu: hesiges oder Thüringer, beste Sorten **3,25** (3,50) M., minderwerthige Sorten 2,50—3,00 M. bei Partien und in Fuhren. Kleeheu: erster Schnitt, beste Sorten **3,00** (3,25) M., minderwerthige Sorten ohne Angebot. Torfstreu, in 200 Centner-Ladungen frei Bahn hier, 1,20 M., in einzelnen Ballen vom Lager hier 1,60 M. Häcksel, gesund und trocken, bei Partien, frei Bahn hier 2,00 M., im einzelnen vom Lager hier **2,35** M. Futtermöhren 1,20—1,30 M.

Getreide, Mühlen-Erzeugnisse u. s. w.

New York, 24. Sept. [Telegr.] Rother Winterweizen loco 74⅜ (vorige Notirung 75¼), September 74⅝ (75), Oktober — (—), Dezember 73⅞ (74¼), Mai 74¾ (75⅛). Mais September 67½ (68), Dezember 51⅛ (50⅞), Mai 46 (45⅞). Mehl 3,10 (3 10). Getreidefracht 1½ (1½).

Chicago, 24. Sept. [Telegr.] Weizen September 80 (80), Dezember 69⅛ (69⅝). Mais September 62¼ (61¼).

Berlin, 24. Sept. Frühmarkt. Amtl. Notirungen. Weizen loco märk. 153 155 ab Bahn, Mai 1903 156, Sept. 154. Matt. — Roggen loco märk. 134—137 ab Bahn. Okt. 137,75—137,75. Dez. 136. Behauptet — Gerste, Inländ. Futtergerste 135—148 frei Wagen und ab Bahn, do. russ. 122—128 frei Wagen. — Hafer. Märk., mecklenb. pomm., pos., schles., fein 156—172, do. märk., mecklenb. pomm. mittel 148—155, do. pos. u. schles. mittel 148—155, do. märk., meckl., pomm., pos. u. schles. gering 143—147, alles frei Wagen und ab Bahn, do. 120—128 frei Wagen. Fest. — Mais. Amerik. mixed. 143—144, türk. mixed. 142—14?, ungar. Zahn 143—144, runder 132—134, alles frei Wagen. Fest - Erbsen. Inländ. Futterwaare 175—188, do. 175—188. — Weizenmehl 00 loco 20,50—23,00. — Roggenmehl 0 u. 1 loco 19,10—20,30. — Weizenkleie, grobe 9,50—10, feine do. 9,50 bis 10, — Roggenkleie 10,00—10,25

* Hamburg, 24 Sept. Weizen loco schwach, loco holsteinischer mecklenburg. 155 Hard Winter No. 2 Aug.-Ablad. 124,00. Roggen loco schwach, südruss. still, 9 Pud 20/25 Spt.-Abl. 102,00, holst u mecklenburg. 148. Hafer stetig. Gerste matt.

* Amsterdam, 24. Sept. Weizen auf Termine geschäftslos, Nov, —. März —. Roggen loco —, auf Termine unverändert, Okt. 126, März —.

Zucker.

* London, 24. Sept. 96% Javazucker loco 7½ nom., Rübenrohzucker loco 6¼ sh. Ruhig

* Paris, 24. Aug. Rohzucker behauptet, 88% neue Kondit. 16¾—17. Weisser Zucker fest, Nr. 3, für 100 kg per Sept. 21⅝, per Okt. 22¼, per Jan.-April 22¼, per März-Juni 23¾.

Kaffee.

Hamburg, 24 Sept. Kaffee ruhig, Umsatz 1500 Sack.

Hamburg, 24 Sept. abends 6 Uhr. Kaffee good average Santos, Sept. 29,75 Gd., Dez. 30,00 Gd., März 30,75 Gd., per Juli 31,25 Gd. Ruhig.

Amsterdam, 24. Sept. Java-Kaffee good ordinary 37,50.

Havre, 24 Sept. (Schlussbericht.) (Bericht der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee good average Santos, per Sept. 36,45, per Dez. 37,00, per März 37,75, per Mai 38,25, per Juli 38,75. Ruhig

Petroleum.

* Hamburg, 24 Sept. Petroleum lustlos. Standard white loco 6,60 Br.

* Antwerpen, 24. Sept. (Schlussbericht.) Raffinirtes, Type weiss loco 18,00 bez. u. Br., per Sept. 18.00 Br., per Okt 18,25 Br., per Okt.-Dez 18,50 Br Fest.

* New York, 24. Sept. (Telegr.) Petroleum Standard white in New York 7,20, do. in Philadelphia 7,15, do. Refined 8,50 (in Cases) do. Credit Balances at Oil City 1,22.

Spiritus.

* Nordhausen, 24. Sept. Branntwein 45 % Vol. für 100 kg ohne Fass ab Brennerei 63.00 65,00 M., desgl. 40 Vol. % 57,00—59,00 M.

* Hamburg, 24 Sept. Spiritus still. Sept. 11½ Br. 11¼ G, Sept.-Okt. 11½ Br. 11¼ G. Okt.-Nov. 11½ Br. 11¼ G., Nov.-Dez. 11½ Br. 11¼ G.

* Paris, 24 Sept. Spiritus schwach. Sept. 33,75. Okt. 34,00, Nov.-Dez. 34,00, Jan.-April 34,75.

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

New York, 24. Sept. [Telegr.] Schmalz Western steam 11,50 (11,50), do. Rohe und Brothers 11,50 (11,50).

Chicago, 24. Sept. [Telegr.] Schmalz Oktober 10,07½ (10,00). Januar 8,77½ (8,62).

* Bremen, 24. Sept. Schmalz höher. Wilcox in Tubs u. Firkins 58 Pfg., andere Marken in Doppeleimern 56½ Pfg. Speck fest. Short loco —. Sept.-Abladung — Pfg., extra lang — Pfg.

* Hamburg 2 Sept Rüböl (unverzollt) ruhig. loco 53.00.

* Paris, 24. Sept (Schlussbericht.) Rüböl ruhig, Sept. 57.25, Okt. 57,25, Nov.-Dez. 57 50, Jan.-April 57,50.

Antwerpen, 24 Sept Schmalz per Sept. 141.00.

Viehmärkte.

Berlin, 24. Sept Städtischer Schlachtviehmarkt. Zum Verkaufe standen: 197 Rinder, 1752 Kälber, 374 Schafe, 9031 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfd. oder 50 kg. Schlachtgewicht — Mark (bezw. für 1 Pfd. in Pfg.): Für Rinder: Ochsen: 1) vollfleischig, ausgemästet, höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt — —; 2) junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete — —; 3) mässig genährte junge und gut genährte ältere — —; gering genährte jeden Alters — —; — Bullen: 1) vollfleischige höchsten Schlachtwerths — —; 2) mässig genährte jüngere und gut genährte ältere — —; 3) gering genährte — —; — Färsen und Kühe: 1) vollfleischige ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths — —, 2) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt — —; 3) ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere — —; 4) mässig genährte Färsen und Kühe 56—58; 5) gering genährte Färsen und Kühe 52—54; — Kälber: 1) feinste Mastkälber (Vollmilchmast und beste Saugkälber) 78—82; 2) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 70—76; 3) geringe Saugkälber 60—66; 4) ältere gering genährte Kälber (Fresser) — — M. — Schafe: 1) Mastlämmer und jüngere Masthammel 71—75 M.; 2) ältere Masthammel 66—68 M.; 3) mässig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 57—65 M.; 4) Holsteiner Niederungsschafe — — auch pro 100 Pfund Lebendgewicht 28—35 M. — Schweine: Man zahlt für 100 Pfund lebend oder 50 kg mit 20 proz. Tara-Abzug: vollfleischige, kernige Schweine feinerer Rassen und deren Kreuzungen, höchstens 1¼ Jahr alt 63—64; schwere — —; fleischige Schweine — —; gering entwickelte 60—62; Sauen 57—59; 59—60 M.

Verlauf und Tendenz. Vom Rinderauftrieb blieben ungefähr 80 Stück unverkauft. Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig; gute Mittelkälber gesucht, schwere vernachlässigt. Bei den Schafen fanden nur ungefähr 150 Stück Absatz. Der Schweinemarkt verlief ruhig und wurde geräumt. Ausgesuchte Posten erzielten auch Preise einige Mark über Notiz.

Wolle. Baumwolle.

* Bremen, 24. Sept. Baumwolle. Matt. Uppland middl. loco 47½ Pfg.

* Liverpool, 24. Sept. Baumwolle Umsatz: 8000 B., davon für Spekulation und Export 500 B. Williger. Brasilianer $^1/_{16}$ niedriger.

Amerikan. good ordinary Lieferungen: Schwach, unregelmässig. Sept. $4^{52}/_{64}$ Verkäuferpreis, Sept.-Okt. $4^{44}/_{64}$—$4^{46}/_{64}$ Käuferpreis, Okt.-Nov. $4^{41}/_{64}$ Verkäuferpreis, Nov.-Dez. $4^{35}/_{64}$ Käuferpreis, Dez.-Jan. $4^{33}/_{64}$ do., Jan.-Febr. $4^{31}/_{64}$ $4^{33}/_{64}$ Verkäuferpreis, Febr.-März $4^{31}/_{64}$ Käuferpreis März-April $4^{31}/_{64}$ Verkäuferpreis, April-Mai $4^{31}/_{64}$ do., Mai-Juni $4^{31}/_{64}$ do.

Metalle.

* London, 23. Sept. 5 Uhr nachm. Kupfer stetig. Tagesumsatz 800 t, 52 Pfd. Sterl. 10 s. — d., 3 Monate 52 Pfd. Sterl. 15 s. — d., Makler-Schlusspreise 52 Pfd. Sterl. 10 s. — d. bis 52 Pfd. Sterl. 15 s. — d., best selected 55 Pfd. Sterl. 15 s. — d., strong sheets 69 Pfd. Sterl. — Zinn stetig, Tagesumsatz 500 t, Straits 119 Pfd. Sterl. — s. — d., 3 Monate 116 Pfd. Sterl. 15 s. — d., engl. 120 Pfd. Sterl. — s. — d. Blei matt, span. 10 Pfd. Sterl. 18 s. 9 d., englisches 11 Pfd. Sterl. 2 s. 6 d. Zink matt, gewöhnliche Marken 19 Pfd. Sterl 2 s. 6 d., besondere Marken 19 Pfd. Sterl. 7 s. 6 d., gewalzt. deutsch. 22 Pfd. Sterl. 10 s. — d. Nickel 165 Pfd. Sterl. die Tonne.

* London, 24. Sept Chili-Kupfer 52⅛ Lstrl., 3 Mon 52¼ Lstrl

* Glasgow, 24 Sept Vorm. 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Mixed. numbers warrants stetig, 58 sh. 1½ d. per Kasse, 58 sh. 4 d. p. lfd. Mon.

* Glasgow, 24. Sept. (Schluss.) Roheisen. Mixed numbers warrants 58 sh. — d., Middlesborough 53 sh. 4½ d.

* Amsterdam, 24. Sept. Bancazinn 71½.

Chemische Produkte.

* London, 20. Sept. Chilesalpeter ord. 8 sh. 9 d., raff. 9 sh 1½ d.

Wasserstände (+ bedeutet über, — unter Null).

Saale und Unstrut.					Fall	Wuchs
Artern, Brückenpegel	23. Sept.	+ 0,46	24. Sept.	+ 0,44	2	—
Weissenfels, Oberpegel	»	+ 2,38	»	+ 2,36	1	—
do. Unterpegel	»	0,00	»	+ 0,02	2	—
Trotha	21. »	+ 1,50	25. »	+ 1,48	2	—
Alsleben, Oberpegel	23. »	+ 2,33	24. »	+ 2,24	4	—
do. Unterpegel	»	+ 1,34	»	+ 1,25	9	—
Bernburg	»	+ 0,97	»	+ 0,93	4	—
Kalbe, Oberpegel	»	+ 1,56	»	+ 1,54	2	—
do. Unterpegel	»	+ 0,44	»	+ 0,42	2	—

Moldau. Iser. Eger. Elbe.

	Sept.	Fall	Wuchs		Sept.	Fall	Wuchs
Budweis	23. — 0,33	1	—	Torgau	24. + 0,22	1	—
Prag	» + 0,23	7	—	Wittenberg	» + 1,21	—	9
Jungbunzlau	» — 0,02	4	—	Rosslau	» + 0,55	2	—
Laun	» — 0,30	—	1	Barby	» + 0,76	4	—
Pardubitz	» — 0,12	—	4	Magdeburg	» + 0,96	2	—
Brandeis	» — 0,30	—	2	Tangermünde	» + 1,34	4	—
Melnik	» — 0,51	3	—	Wittenberge	» + 1,12	8	—
Leitmeritz	» — 0,48	1	—	Dömitz Peg.	22. —	—	—
Aussig	24. — 0,27	2	—	Lauenburg	24 + 0 77	3	—
Dresden	» — 1,59	1	—				

Aussig, 24. Sept. Von den oberen Plätzen werden 8 cm Fall gemeldet. Fracht nach Magdeburg die Tonne 240 Pfg. mit Staffel gezahlt.

Berliner Börse

vom 24. September.

(Ergänzung zu den telegr. Meldungen im gestr. Abendblatt.

Bank-Disconto.

Berlin Wechsel 3, Lomb. 4. Amsterd. 3. Brüssel 3. Wien 5. Petersb. 4½. London 3. Paris 3

Deutsche Fonds- u. Staatspap.

Barmer Stadtanleihe	3½	98,75bzB
Berliner Stadt-Obl.	3½	100,10bzG
do. do. 1892	3½	100,00bzG
Magdeburger St.-Anl.	3½	99,50B
do do. neue	4	104,30G
Westpr. Prov.-Anl.	3½	98,90B
Bad. Staats-Eis.-Anl.	3½	— —
Bayrische Anleihe	3½	100,60bz
Braunschw. 20 Thlr.-L.	—	134,90bz
Köln-Mind. Pr.-Anth.	3½	136,60bz
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	132 25bz
Meininger 7 fl.-Loose	—	29,60bz
Oldenb. 40 Thlr.-Loose	3	129 40bz

Ausländische Fonds.

Argent Gold-Anl. 5%	5	— —
do. innere do. 4½%	4½	76 70bzG
Barletta 100 Lire-Loose		18,70bzG
Bukar. Stadt-Anl. 1884	4½	93,60bzG
do. do. 1888	4½	92,90G
Chilen. Gold-Anl. 1889	4½	90,50bz
Chinesische St.-Anl.	5½	
do. v. 1895	6	105,00bzG
do. do. kleine	6	105,00G
do. v. 1896	5	100,10bzG
do. v. 1898	4½	91,60bz
Egyptische priv. Anl.	3	— —
do. do. do.	3½	— —
Freiburg. 15 Fr.-Loose	—	35,40G
Griech. Anl. 1881—84	—	42,00bzG
do. kons. Goldrente	—	32,00bzG
do. Monopol-Anl.	—	44,10bzG
do. Gd.-Anl. v. 1890	—	40,30bzG
Lissabon Stadtanl. 1886	4	78,80G
do. do.	4	78,80bz
Mailänd. 10 Lire-Loose	-	16,40G
Mexikaner Anl. à 100	5	101,25bz
do à 20	5	— —
Norweg. Staats-Anl. 88	3	— —
Oesterr. 1860er Loose	4	152,90bz
Rumän. Anleihe 1891	4	85,50bzG
do. do. mittlere	4	87,00bzG
do. do. kleine	4	87,00bzG
Russ. Gold-R. 1884, 87	5	— —
do. Orient-Anl. II.	4	— —
do. do. III.	4	101,50bzG
do. Nicolai-Oblig.	4	100,50bzG
do. Boden-Kredit	5	117,50bzG
do. 3$^8/_{10}$% do. gar.	3,8	95,00bzG
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	— —
do. do. 1866	5	— —
Schwed. St.-Anl. 1880	3½	99,70bzG
do. do. 1890	3½	99,70bzG
do. Hyp.-Pfdbr. 1878	4	100,75G
Türkische Anleihe D.	1	28 95B
do. Administ.	5	100 25G
do. 400 Frcs.-Loose	-	122,00bzG
Ungarische Gold I.-A.	4½	— —
do. Kr.-R.	4	98 70bzG
do. Staats-R. 97	3½	91,10bzG

Industrie-Aktien.

A.-G. f. Anilinfabr.	15	239,50bzG
Admiralsgarten-Bad	5	93,25G
Annaburger Steingut	0	55,50bz
Archimedes	4	154,00bzG
Braunschweiger Jute	12	158,50bzG
Berl.-Anh. Maschinen	14	174,50bzG
Berl.-Charl Bau-V	m.T	566,00bzG
Berliner Bockbrauerei	9	150,25bzG
do. Brauerei Königst.	5	105,75bzG
do. Union Gratweil	5	108,80bz
Brsl. Eisenb. W., Linke	8	165 60G
Breslauer Oelwerke	½	68,00bzG
do. Strassenbahn	10¼	162 10bzG
Cement-Bau-Ges. Berl.	fr. Z	284 00G
Charlottb. Wasserwerk	13¼	300,50bzG
Chem. Fabr. Schering	10	214,75G
Chemn. Masch. Zimm.	4	106,25G
Dessauer Gas	12	210,00bz
Deutsch-Am. Werkz.	0	45,50G
Dtsch. Gasglühl.-Ges.	28	220,00bzG
Dtsche Jutespinnerei	5	127,50G
Elberfeld. Farbenfabr.	20	336,25bzG
Erdmannsdorf. Spinn.	0	59,60bzG
Freund Masch. konv.	12	269,50G
Görlitzer Eisenbbed.	12	212,00G
Hagener Gussstahl	0	52,00bz
Hansa, Dampfschiff.	8	120 00bzG
Harburg-Wien Gummi	20	320,00bzG
Harkort St.-Pr. konv.	7	81,25bz
do. Brückenb. konv.	7½	116,00G
do. do. St.-Pr.	8½	136,50bz
Keyling & Th. Eiseng.	3	110,00G
Köln-Müsener conv.	6	88,00bzG
Kurfürstend. Ges. i. Liq.	fr. Z	328,00G
La Veloce, Ital. D.	0	35,00bzG
Ludw. Löwe & Co.	12	222,00bzG
Mälzerei Wrede	4	76,00G
Magdeburger Baubank	5	90,25G
Magdeb. Strassenbahn.	6	117,40bzG
Maschin. Breuer	4	75,50G
Neue Boden-A.-G.	6	154,75bzG
Neuroder Kunstanstalt	7	100,75B
Nienburg E. V.-A. abg.	0	52,50bzG
Nordd. Eiswerke	2	53,75G
Omnibus-Gesellschaft	10	178,50G
Oppeln Portl.-Cem.	3	103,50bzG
Orenstein & Koppel	0	122,75bz
Rhein. Cham. u. Dinasw.	0	67,50G
Sangerhäuser Masch.	15	171,50G
Saxonia Cement	3	89,00G
Schäffer u. Walcker	0	46,50G
Schlesische Cement	6½	148,75bzG
Schwartzkopff	10	176,10bz
Siemens, Glas-Industr	18	246,50B
Siemens & Halske	8	121,00bzG
Stettiner Cham. Didier	18	273,00G
Sudenburg. Maschin.	0	52,75G
Ver. Köln-Rottw. Pulv	11	203,30G
Vereinsbrauerei Artern	7	102,00bzG
Westf. Draht-Industrie	10	150,25G
Wittener Guss	7	160,00bzG
Wilhelmshütte conv.	0	74,75G
Zuckerfabr. Fraustadt	18	129 00bzG

Deutsche Eisenb.-Prior.-Oblig

Dortm.-Gronau	3½	—
Ostpreuss. Südbahn	4	78,70G

Deutsche Eisenb.-St.-Prior.

Breslau-Warschau	4	— —
Dortmund-Gronau E.	8½	179,00bzG
Marienb.-Mlawkaw	5	112,00bzG
Ostpreuss. Südbahn	4⅔	156,75G

Eisenb. Prior.-Obligationen.

Ital. Eis.-Obl. St. gar.	3	68,25G
do. Mittelmeerb. stfr.	4	101,20bzG
Lemberg-Czernowitz	4	— —
Oest.-Frz. Staatsb., gar.	3	94,60bzG
do. Ergänzungsn.	3	92,60G
do. Gold-Pr.	4	102,20G
Oesterr Lokalbahn	4	100,90G
do. Nordwestbahn	5	109,30G
Südöster. Bahn (Lomb.)	3	64,10G
do. Obligationen	5	102,70B
Ung. Nordostb. Gold-O.	4½	— —
do. Eisenb.-Silb.-A.	4½	— —
Iwangorod-Dombr. gar.	4½	103,10G
Kosl.-Woronesch Obl.	4	
K.-Chark.-As., Obl., 89	4	99.60bz
Kursk-Kiew	4	99,90bzG
Mosco-Kiew-Woron	4	99,40bzG
Mosco-Kursk	4	— —
Mosco-Rjäsan	4	100,50bzG
Mosco-Smolensk	5	99 00bzG
Orel-Griäsi 1889	4	100,10bz
Rjäsan-Koslow	4	— —
Rjäsan-Uralsk gar ukd. [b. 1909	4	— —
Rjaschk-Morczansk	5	99,50B
Rybinsk-Bologoye	4	99,50bzG
Russ. Südwestbahn	4	99.90B
Transkaukasische	3	85 20bz
Warschau-Wiener 10er	4	— —
do. IX. Ser.	4	99,30G
Wladikawskas Oblig.	4	100,00bzG
do. unkdb. b. 1906	4	99,60bzB
Manitoba rz. 1933	4½	111,25G
Northern-Pac. I. b. 1921	4	— —
do. Pref.	4	— —
do. Gen. Lien.	3	74,60bzG
S Louis u. S. Fr. rz. 1931	6	— —
do. do. do.	5	95,80bzG
Central-Pacific	5	— —
Anatol. I. 2040 M.	5	102,50bzG
„ II. Ergz. 2640 M.	5	101,60bzG
Macedonische G.-O.	3	64,10bzG
Portug. Eisenb. O. 1886	3	70,10bzG
do. 1889	4½	96,50bzG

Eisenbahn Stamm Aktien.

Aachen-Mastricht	7½	— —
Buschtiehrader B.	13	— —
Halberst.-Blankenb.	4	107,75G
Jura-Simpl. kv. Westb.	4	100,25bzG

Ausländ. Eisenb. Stamm- u. Stamm Prior.-Aktien.

Aussig-Teplitz	13,4	— —
Böhmische Nordbahn	7⅔	— —
Galiz. (Karl-Ludw.-B.)	5	— —
Graz-Köflach	6½	— —
Kaschau-Oderberg	4	— —
Kronpr. Rud. St. Sch.	4	100 70G
Lemberg-Czernowitz	6¾	— —
Oesterr. Nordwestb.	4¾	— —
do. B. Elbethalb	5¼	— —
Südösterreich (Lomb.)	⅖	20,25bz
Ungar.-Galiz. (gar.)	5	— —
Ivangor-Dombrowo	5	— —
Kursk-Kiew	9⅜	— —
Warschau-Terespol	5	— —
Warschau-Wien	26¼	— —
Gotthardbahn	6	176,75bzG
Ital. Meridionaux	6⅖	— —
Lüttich-Limburg	0,10	— —
Schweiz. Centralbahn	9⅗	— —
Westsicilianische Anl.	4	39,75bz

Hypoth.-Pfand- u. Rentenbrief.

Anh.-Dessauer Pfdbr.	4	100,40G
Berl. Hyp.-B. 80% abg.	4	98,00bzG
do. do.	3½	92,00bzG
B.-Han. Hyp. I., X. XI.,	3½	96,50bzG
„ II.-IX., XII.-XV.	3½	95,80bzG
„ XVI. u. XVII.	4	100,60bzG
„ XVIII. unk. 05	4	101,50G
„ XIX.	3½	95,50G
„ XX. unk. 10	3½	96,00G
D. G.-K.-B. IV. rz. 110	3½	101,00G
do. do. V. rz. 103	3½	100,00bzG
do. VI. unkb. 1900	4	101,00G
do. VII unkb. b. 1903	4	102,30G
do. VIII S. b. 1905 ukb.	3½	96,50G
do. IX, u. IXa bis 9 uk.	4	96,50bzG
Deuts. Hp.-B.-Pfd. VII.	4	100,20bzG
do. I. u. Ia. conv.	4	100,20G
do. X. unkdb. 1908	4	101,25bzG
do. XI. u XII. „ 1910	4	102,00bzG
Hamb. 251-310 unk. 1905	4	100,75bzG
do. unk. bis 1900	4	100,20bzG
do. S. 301-330, unk. 1908	3½	96,00G
do. S. 46-190, uk. 1905	3½	95,50bzG
do. alte u. con.	3½	95,50bzG
Hann. Bod. Pf. I. uk. 1904	3¾	97,50G
do. do. II.	3½	95,00G
do. do. III.	4	100,25G
do. do. IV-VI.	4	101,00G
Leipz. Hyp.-B. VII. 1908	3½	97,40G
do. do. F.	4	102,40bzG
do. do. VIII. IX.	4	102,50G
Mein. H.-B., conv.	3½	96,00bzG
do. Serie II.	4	100,25bzG
do. unkdb. bis 1905	3½	96,00bzG
do. unkdb bis 1907	3½	96,00bzG
do. Em. VI.	4	100,40bzG
do. Em VII unk. b. 1906	4	102,00bzG
do. Präm.-Pfdbr	4	136,00G
Nordd Gr.-Cred.-Pfdb.	4	99,75bzG
do. IV. V. ukb. b. 1903	4	99,75bzG
Ostpreussische	3½	104,00G
Pom. II. V., VI. 1900 uk.	4	89,25G
do. VII. VIII. 1904 uk.	4	89,25G
do. IX. X. 1906 uk.	3½	82,00G
do. XI. XII. 1908 uk.	4	90,10bzG
do. II. III. 1906 uk.	3½	— —
Posensche	4	102,30bz
P. B.-C.-Pfd. I. II. rz. 110	5	113,00G
do. III., V. u. VI. rz. 100	5	108,00G
do. XIII. rz. 100	4	100,40bzG
do. XIV. ukb. 1905	4	100,50bzG
do. XV. ukb. 1904	3½	95,50bzG
do XVIII. ukb. 1910	4	101 60bzG
do. XIX. ukb. 1911	4	102,50G
Pr. Centrb.-Pfdbr. 1909	4	102,80bzG
do. do. v. 1891	3½	95,70bzG
do. ukb. 1906	3½	96,20bzG
P. H.-A.-B. abg. 80% rz 125	4½	115,80bzG
do. do.	4	96,50bzG
do. do.	3½	92,60G
do. Restcertifikate.	frc.	15,00bzG
Pr. Pfdbr.-Bk. uk. 1905	3½	95,50bzG
do. XVIII ukdb. 1908	3½	95,50bzG
do. XIX ukdb. 1909	4	101,30bzG
do. XX u. XXI uk. 1910	4	102,25bzG
do. Kleinb.-Obl. b. 1904	3½	94,60G
do. „ b. 1908	4	100 40bzG
do. Comm.-Obl. b. 1907	3½	99,60G
do. do. Em. II. unk. 1910	4	104,00B
Rh.-W. Bdcr, I. III. V.. ukb. b. 1905.	4	100,75bzG
„ II. u. IV., b. 1904	3½	95,10bzG
„ VI., ukdb. 1908	3½	95,90G
„ VII., unkdb. 1908	4	101,00G
„ VIII., ukdb. 1910	4	101,70G
Sächsische	4	— —
do.	3½	99,40bz
do.	3	89,40G
Rentenbr. Westpr. ritt. I. I. B	3½	98.60bz
Rentenbr. Pommersche	4	103,70bz
Rentenbr. Posensche	4	103,60G
Rentenbr. Preussische	4	103.90bz
Rentenbr. Sächsische	4	103,70bzB
Rentenbr. Schlesische	4	103,75G

Bergwerks- u. Hütten-Ges.

Aplerbeck	6	90,75G
Arenberg Bergwerk	45	533,00G
Baroper Walzwerk	0	111,00bz
Berzelius	0	87,50bzG
Bismarckhütte	12	217,00bzG
Concordia-Bergwerk	25	276,00bzG
Consolidat. Bergw.-G.	27	333,50bzG
Consol. Marie	4	78,50G
Duxer Kohlen kon.	15	175,00bzG
Gelsenkirch. Gussstah.	0	100 75bz
Harzer Eisenw. Lit. A. B.	3	74,00G
Inowrazl., Steinsalzbl	6	123,00bzG
Kattowitzer	12	194 25bz
Königin-Marienhütte	0	26,60bz
Leopoldsgr. Edderitz	7	100,80G
Luise Tiefbau konv.	0	45,50bzG
do. do. St.-Pr.	0	86,50bzG
Magdeburg.-Bergwerk.	12	— —
Marienhütte Kotzenau	6	67,25G
Mend. & Schwert. St.-Pr.	4	80,50bzG
Niederl. Kohlen	8	114 50bzG
Rhein. Stahlw. Lit. C.	10	— —
Schlesisch. Zinkhütten	16	— —
Stadtberger Hütte	12	128,00bzB
Wurm-Revier	8½	125,75bz

Oblig. v. Industr. u. Bergw. Ges

Allg. Elektr.-Gesellsch.	4	99,80bzG
Aschaffenb. Papierf.	4½	— —
Aschersleb. Kaliwerke	4	99,10bz
Bochumer Gussstahl	4	
Dessauer Gas	4½	106,50bzG
Dortmunder Union	5	— —
Elektr Licht- u. Kraft.	4½	101,20G
Gr. Berl. Pferdeb. I. u. II	3½	99,60bz
Hamb.-Packetfahrt	4	— —
Fr. Krupp-Obl.	4	102,30bz
Laurahütte	3½	94,50bz
Naphta-Obligationen	4½	99,60B
Norddeutscher Lloyd	4	103,90G
Oberschl. Eisen-Ind.	4	98,75G
v. Tiele-Winkler	4	105,30bz
Zeitzer Eisengiesserei.	4½	103,60G

Bank-Aktien.

Bank d. Berl. Kassenv.	6⅓	136 00G
Berg-Märk. B. i. Elbf.	8½	152,20bzG
Berliner Hyp.-Bank.	4	99,25G
do. do. Lit. B.	4	115,75bzG
Börsen-Handelsverein.	5	101,75G
Cob.-Goth. Kredit-Ges.	4	87,25G
Cöln W. u. Komm.	1½	86,25bzG
Danziger Privatbank	5	— —
Dtsch. Effek.-B. (Hahn)	1⅓	102,50G
do. Hypoth.-B. (Berl.)	6½	121,00G
Dresdener Bankverein	5½	102,10G
Essener Kredit	8	147,10G
Gothaer Privatbank.	6	126,50G
do. Grundkreditb.	7	128,50bzG
Hamburg. Hypoth.-B.	8	157,75G
Königsberg. Vereinsb.	6	110,60bzG
Leipziger Bank	fr. Z.	1,90bzB
Lübecker Kommerzb.	6⅔	
Magdeburger Privatb.	0	93,10G
Nordd. Grund-Kredit.	5	96,00B
Pomm Hyp.-Bk.	0	16,00bzG
Pr. Hyp.-B. abg u. neue	—	97,50bzG
Preuss. Pfandbr.-Bk.	7	124 25bzB
Rheinische Bank	0	45,00G
Wilhelma, Mgd Allg. U.	17⅔	1340G

Leipziger Börse, 24 September.

Zf.		M.		Zf.		M.	
3	Sächs. Rent.-Anl.		90,25G	4	Mansf. Gew 1883		101,60G
3	do.	1000	90,25G	4	do 1879		— —
3	do.	500	90 25G	4	do Em 1875		— —
		Thlr.		3½	Stadtobl 1884 konv.		100,20G
3%	Staatsanl. 1855	100	95,00G	3½	do. 1876 konv.		100,20G
3½	do. 67 kv. 4%	500	101 00B	3½	Altb Landoblig.	1000	100,80G
3½	Landrentenbr.	500	99,80G	3½	do do	500	100,60G

Div.	Eisenb.-Stamm-Akt.	
13,4	Aussig-Tepl. 500 fl.	282,00B
5⅔	Böhm. Nordbahn	— —
11⅛	Buschtiehrad. Lit. A.	243,25G
11⅜	do. do. B.	252,50G
fl.	Galiz. K.-Ludw.-B.	— —
6¼	Graz-Köflach.	122,00G
1½	Marienburg-Mlawka	—

Div.	Bank- u. Kredit-Akt	
8	Allg. D. Kr.-A. Lpz.	175,50G
5	Chemn. Bankverein	— —
4	Dresdener Bank	143,00G
5½	do. Bankverein	102,00G
6	Gothaer Privatb.	126,50G
4	Kob.-Goth Kred.-Gs.	— —
frc. Z.	Leipziger Bank	1,50G
3	do. Hypoth.-B.	124,00G
0	do. Kred.- u. Sparb.	— —
4	Sächs. Bank	128,25G
6½	Zwickauer	112,00B

Div.	Industrie-Papiere.	
0	Chemn. Werkz. (Zim.)	107 00B
15	Cröllw. Papierfabr.	— —
4	4% do. Schldvschr.	99,75G
2½	Dörstew.-Rattm. St.-A.	58,50B
5	do do. 5% V.-A.	98,50G
0	D. W. M. (Sonderm. & Stier) Vorz.-A.	67,00bz
18	Gerner Jutesp. u. W.	— —
5	Germania (Schwalbe)	— —
54	Gersd. Stkb.-V., St.-A.	515,00G
88½	do. do. Pr.-A. I	930,00G
84	do. do. do. II	840,00G
0	Hallesche Str.-B.	70,00B
4½	Kette Elbsch.-G.-Akt.	72,25G
4	Körbisd. Zuckerfb.	106,00B
5¼	Leipz. Baubank	105,00B

Div.		
5¾	Leipz. Elektr.-Werke	112 50G
2	do. elektr. Strassb.	65,75B
5½	do. Gr. elektr. Strassb.	145,00bzG
6	do. Bierbr. Riebeck	208,00G
8⅓	Lpz. Kammgarnsp.	179,50G
13	do. Malzf. Schkeud.,	— —
0	do. Wollkämmerei	
45 M.	Mansfelder Kuxe	575,00G
14	Naumburger Braunk.	191,00G
0	Portl.-Cement Halle.	70,00B
0	Sächs. Kammg.	84,75B
2½	Sächs. M.-F. (Hartm.)	116,25G
0	Sächs. Webstuhl-Fabr. (Schönherr)	167,00B
15	Thür. Gasges. Spz.	250 00B
15	do. Stamm-Pr.	249,00G
8	S.-Thür. Br.-V. St.	— —
8	do. St.-Prior.	— —
9	Zeitzer Par. u. S.-A.	123,70B
—	do. do. Oblig.	99,50B
2½	Zuckerfabr. Glauzig	108,00G
20	Zuckerraff. Halle	178,50G

%	Ausl. Eisenb.-Pr.-Obl.	
3½	Aussig-Teplitzer	95,75bz
4	Böhm. Nordbahn	102,20G
5	do. do. Gold	— —
4	Buschtiehr. 1886 (stfr.)	101 50bzG
4	do. do.	101 50bzG
5	do. Em. 1868/71/72	103,50G
3	Dux-Bodenbach	82,40G
5	do. Em. 1871	110,50G
5	do. do 1874	110,60G
4½	Graz-Köflacher	77,50B
5	do. Em. v. 1871 u. 72	100,50G
4	Kaschau-Oderberg	— —
4	Prag-Dux Gold	— —
5	do. Gold	103,50G
5	Prag-Turnau	— —

(Mit Unterhaltungsblatt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19020925012/fragment/page=0004